



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

STAATS- ARCHIV

2017



Jahresbericht

- 3 Auf in die Zukunft
- 7 Kommunikation und Vermittlung
- 11 Benutzung
- 18 Vorarchiv
- 22 Zuwachs
- 25 Erschliessung
- 29 Bestandserhaltung
- 33 Interne Dienste
- 36 Informatik und Reprodienst
- 40 Personal
- 44 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 49 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 54 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung
des Staatsarchivs
- 55 Bildnachweis



AUF IN DIE ZUKUNFT

Immer schneller scheint sich die Welt zu drehen, immer flüchtiger werden die Momente und die Erinnerungen daran. Und umso wichtiger wird die beharrende und sichernde Kraft der Archive. Dabei verharret das Staatsarchiv keineswegs im Stillstand. Gerade im Berichtsjahr war wieder vieles in Bewegung und in den kommenden Jahren wird sich das Profil des Staatsarchivs deutlich verändern.

Denn beim Erscheinen dieses Jahresberichts im Spätsommer 2018 steht das Staatsarchiv sozusagen aufbruchsbereit am Start. In den vergangenen Jahren wurde das Neubauprojekt zusammen mit dem Naturhistorischen Museum sorgfältig geplant und berechnet. Nun berät sich das Parlament. Die Mitarbeitenden im Staatsarchiv, im Naturhistorischen Museum und im Hochbauamt sind bereit, sich weiterhin mit voller Kraft und grosser Überzeugung für das Gelingen dieses hervorragenden Bauprojekts einzusetzen.

Das Berichtsjahr und die kommenden Jahre stehen unter einem Hauptthema: dem Ausweg aus einer unhaltbar gewordenen Situation. Was das heisst, soll hier nochmals kurz beschrieben werden.

Platzprobleme im Altbau

Die Platzreserven in den Magazinen sind bis spätestens Ende 2023 komplett ausgeschöpft. Das Staatsarchiv lagert momentan 22 Laufkilometer Dokumente an fünf Standorten. Diese Menge wird noch zunehmen, denn trotz laufender Digitalisierung hält der Zuwachs von analogem Archivgut noch weitere 20–30 Jahre an: Ein beträchtlicher Teil der Überlieferung aus dem 20. Jahrhundert kommt erst noch ins Archiv und zwar in Papierform.

Der dringend benötigte Platz lässt sich in den bisherigen Strukturen nicht schaffen. Die Erweiterung des heutigen Hauptbaus an der Martinsgasse ist nicht möglich. Er wurde 1898 für 3,8 Laufkilometer Archivgut konzipiert. Heute befinden sich dort knapp 9 Laufkilometer, was durch die Unterkellerung 1962 möglich wurde. Eine weitere Unterkellerung brächte aber nicht die nötigen Magazinkapazitäten. Wollte man die Magazine im Altbau klimatechnisch sanieren, verringerte sich die nutzbare Lagerfläche stark. Dasselbe würde die Errichtung von bisher fehlenden Brandabschnitten bewirken. Eine bessere Ausnutzung des Magazinraums durch den Einbau von Kompaktanlagen ist ebenfalls nicht möglich, da die Statik des Gebäudes nicht auf diese Traglasten ausgerichtet ist.

Teure Umbaufolgen

Als Folge eines Umbaus müssten also noch weitere externe Magazinräume angemietet werden, was den Betrieb massiv verteuern würde. Die Verschwendung der Ressourcen für Transporte und dezentrale Arbeitsinfrastrukturen würde zunehmen. Das Archiv bewältigt rund 18–20 000 Benutzungsvorgänge pro Jahr. Das sind hauptsächlich Bestellungen von Archivgut in den Lesesaal, Ausleihen für Ausstellungen, Reproaufträge, Anfragen. Mit jedem Benutzungsvorgang sind ein bis zwei Wege in die Magazine verbunden. Deshalb müssten Mitarbeitende ihre Arbeitszeit in Zukunft noch stärker als bisher für reine Transportarbeiten statt für archivische Kernaufgaben einsetzen, alleine um Archivalien aus den externen Magazinen am Stadtrand in den Lesesaal an der Martinsgasse zu bringen. Immer längere Wartezeiten und immer mehr nicht verzeichnetes oder nicht transportierbares und deshalb nicht benutz-

bares Archivgut, sprich ein weiterer Abbau des Service für die Benutzenden, wären die absehbaren Folgen.

Mit dem Szenario Umbau/weitere externe Magazine wäre ein laufend grösser werdender Teil des Archivguts in Aussenstellen untergebracht. Der Hauptstandort Martinsgasse würde künftig hauptsächlich nur noch als Lesesaal genutzt. Gleichzeitig müssten Mitarbeitende dauerhaft an Aussenstellen arbeiten. Mit dem heutigen Personalbestand wäre das nicht zu leisten. Alles in allem: steigende Kosten und wenig Nutzen. Aus diesen Gründen wurden 2010 der Entscheid für eine Einstandortlösung und 2013 der Entscheid zugunsten eines gemeinsamen Neubaus von Staatsarchiv und Naturhistorischem Museum im St. Johann getroffen.

Ungenügender Klimaschutz

Der mangelnde Klimaschutz im Altbau und in den provisorischen Aussenmagazinen ist eine akute Gefahr für die Archivalien. Alle externen Magazine seit 1993 wurden im Hinblick auf eine nachhaltige Lösung als Provisorien eingerichtet. Weder die Aussenstellen noch die oberirdischen Geschosse des Hauptbaus verfügen über ein konstantes und träges Raumklima. Lüftungsanlagen greifen zwar korrigierend ein, aber es kommt zu dauernden Schwankungen der Raumluftfeuchtigkeit und der Temperatur. Diese ungenügende Klimatisierung beschleunigt bereits feststellbare Zerfallsprozesse oder verursacht neue Schäden. Davon betroffen sind vor allem die besonders heiklen Foto- und Filmbestände, aber auch Zeitungen und Papierakten erleiden dadurch irreparable Schäden. Gerade Holzschliff-Papier ist gefährdet, da es wesentlich empfindlicher auf

Feuchtigkeits- und Temperaturschwankungen reagiert als das ältere Hadernpapier oder Pergament.

Zukunftsfähige Infrastruktur

Mit dem geplanten Neubau verfügt das Staatsarchiv über genügend Magazinraum bis zur kompletten digitalen Wende. Dank der optimal auf die Arbeitsprozesse ausgerichteten Raumanordnung werden die Wege von Verwaltung, Werkstätten, Magazindienst und Benutzung entflochten. Die Wege für Waren wie für Archivalien verkürzen sich. Und es stehen erstmals genügend grosse Räume für alle Benutzenden zur Verfügung: Gruppenräume für Schulklassen wie Studierende, ein ruhiger Lesesaal für die intensive Forschungsarbeit mit Originalen, ein offener Lesesaal für Recherchen in Bibliothek und Dokumentationen online wie onsite.

Das Archivgut wird im Neubau umfassend geschützt vor langfristigen Bedrohungen wie Feuchtigkeit, Hitze, Licht, aber auch vor Ereignissen wie Erdbeben, Hochwasser, Grundwasser, Brand, Diebstahl und Vandalismus. Der Kulturgüterschutz ist im Neubau bis auf einen Punkt erfüllt: die sogenannte Bombensicherheit im Kriegsfall. Das gesamte Magazin als bombensicheren Kulturgüterschutzraum auszubilden, hätte zu einer massiven Verteuerung des Neubaus und zu einem deutlichen Flächenverlust geführt.

Wirtschaftlicherer Betrieb

2010 und 2012 wurden verschiedene Bauvarianten (Einstandort- wie Mehrstandortlösungen) einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen. Dabei zeigte sich: Ein Mehrstandortbetrieb würde jährlich zusätzlich zu den heutigen Betriebskosten mindestens 2,5 Millionen Franken höhere Betriebskosten aufweisen. Dazu kämen Investitionen in unbekannter Höhe für die Klimatisierung der Magazine sowie für zusätzliche Arbeits- und Benutzungsinfrastrukturen. Ungleich tiefer liegen die Betriebskosten für den Neubau, wie sie im Ratschlag ausgewiesen sind, nämlich bei 771 000 Franken mehr pro Jahr. Über die Hälfte davon sind Sachkosten infolge 40 Prozent mehr Fläche und infolge der Ablösung ungenügender Infrastrukturen durch zeitgemässe Infrastrukturen (Sicherheit, Schliesstechnik, Klimatechnik).

Sinnvolle Nachbarschaft

Dass Staatsarchiv und Naturhistorisches Museum gemeinsam einen Neubau planen, macht Sinn. Denn beide Institutionen stehen vor dringlichen Problemen, beide benötigen grosse Lagerräume für Sammlungen, beide sichern und vermitteln Wissen. In Bau und Betrieb sind etliche kostensenkende Synergien möglich. Und die gemeinsame Eingangshalle dient wie die öffentlich nutzbaren Veranstaltungsräume als Einladung an die Bevölkerung im Quartier, in der Stadt und in der Region. Der neue Standort ist verkehrstechnisch hervorragend erschlossen, ungleich besser als der bisherige Standort auf dem Münsterhügel. Mit dem Neubau gewinnt das St. Johannis-Quartier im gesamten städtischen Kontext weiter an Attraktivität.

Wegweisender Neubau

Das Staatsarchiv hat den gesetzlichen Auftrag, die historische Überlieferung von Kanton und Stadt nachhaltig zu sichern und verfügbar zu machen. Mit den heutigen Infrastrukturen ist dies nicht mehr möglich. Nach jahrelanger Abklärung liegt nun mit dem Neubauprojekt von Staatsarchiv und Naturhistorischem Museum eine nachhaltige und aus Sicht beider Institutionen überzeugende Lösung vor. Das baselstädtische Parlament steht vor einem wegweisenden Entscheid – und wird hoffentlich, wie der Verkehrspolizist auf dem Umschlagbild, freie Fahrt in Richtung Zukunft geben.

Esther Baur, Staatsarchivarin
Juli 2018



KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

Bilanz

Wie das kommende Staatsarchiv aussehen soll und was es leisten kann, stand im Berichtsjahr 2017 erneut intensiv zur Debatte. Zentrale Aufgaben waren die Fertigstellung des Neubau-Ratschlags und die Begleitung der temporären Ausstellung «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck». Auch die Weiterentwicklung der Service Design-Evaluation und des digitalen Lesesaals beanspruchte hohe Aufmerksamkeit.

Kommunikation

Für die laufende Planung des Archivneubaus wurden letzte Präzisierungen am Ratschlag angebracht. Parallel dazu verlief die szenografische Weiterentwicklung der Publikumsräume, des Archivfensters und der Lesesäle. Für den geplanten digitalen Lesesaal (Teilprojekt p-access des Investitionsprojekts Digitales Archiv 2.0) galt es, die Workshops mit Benutzergruppen fertigzustellen. Die Erkenntnisse aus diesen Workshops dienen dazu, einen möglichst kundenfreundlichen und benutzerorientierten Online-Zugang zum Staatsarchiv zu entwickeln.

Kooperationen

Die intensivste Zusammenarbeit fand mit dem fünfteiligen Ausstellungsprojekt «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck» (www.magnetbasel.ch) statt. Die vom Staatsarchiv initiierte und von teamstratenwerth produzierte Ausstellung zeigte von April bis Oktober an fünf Standorten Originaldokumente und Reproduktionen von Fremdenpolizeiakten. Im Innenhof des Staatsarchivs wurde dafür ein temporärer Lesesaal erbaut und von geschätzt zwei-

tausend Besuchenden rege genutzt. Begleitend organisierte das Staatsarchiv eine vielfältige Reihe von Rahmenveranstaltungen: Führungen durch die Ausstellung, eine Blogserie mit dem Historischen Museum Basel, Illustrationierungs-Events mit dem Kollektiv Balsam, «Klanghof»-Improvisationskonzerte mit Fritz Hauser und Ensemble, Gesprächsabende mit Persönlichkeiten aus Literatur, Politik, Kultur, Forschung, Bundesgericht und Archiv.

Mit verschiedenen Organisationen wurden Projekte besprochen und zum Teil auch bereits umgesetzt. Für die Mitarbeit an der Museumsnacht 2018 konnten erneut Studierende des Instituts Lehrberufe Gestaltung und Kunst gewonnen werden. Im Herbst erkundeten drei Geschichtsstudierende die Bestände und Angebote des Staatsarchivs und berichteten in einem eigenen Blog (E. T. – Explorator tabularii) darüber. Die Onlinezeitung barfi.ch unterstützte eine mehrmonatige Crowdsourcing-Blogserie des Staatsarchivs, die als Pilotprojekt die partizipative Erschliessung von Archivfotografien erprobte.

Erneut wurden baslerische und nationale Museen durch Leihgaben (insgesamt 100 Exponate), Beratung und konservatorische Vorarbeiten unterstützt.

Vermittlung und Archivpädagogik

Verstärkt bemerkbar machte sich die Nachfrage von Schulklassen nach Führungen und Workshops, zum Beispiel der Gymnasien Kirschgarten, Leonhard oder dem Wirtschaftsgymnasium. Mit Lehrkräften des Gymnasiums Muttenz wurde ein Semesterprojekt

zum Themenkomplex Erster Weltkrieg / Soziale Krisen vorbereitet. 2018 erarbeiten Schülerinnen und Schüler mit Archivmaterialien freie Texte. Hervorzuheben sind auch die Archivführungen im Rahmen der überbetrieblichen Kurse der KV-Auszubildenden des Kantons.

Insgesamt 1403 Personen nahmen im Berichtsjahr an 77 Führungen teil, was einer markanten Steigerung um circa 40 Prozent entspricht. Gut besucht waren auch die thematischen Führungen im Rahmen der Volkshochschule beider Basel. Am Schweizer Archivtag bot das Staatsarchiv Führungen durch die Ausstellung «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck» an. Der Kurs «Handschriften lesen» wurde von Hildegard Gantner erneut erfolgreich durchgeführt.

Die Museumsnacht 2018 war mit 1244 Gästen wiederum gut besucht. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des schweizerischen Landesstreiks standen die Streikbewegungen 1917 bis 1925 im Zentrum. Starken Zulauf verzeichnete dabei die Live-Wandbildaktion mit dem Illustratorenkollektiv Balsam.

Am Herbstanlass der Kleinbasler Ehrengesellschaften präsentierte das Staatsarchiv den Geladenen einen exklusiven Voreinblick in das Fotoarchiv Hoffmann.

Lehrveranstaltungen

Dozierende der Universität Basel führten wiederum Lehrveranstaltungen im Staatsarchiv und mit Archivmaterial durch:

- «Lesepaläographie des Mittelalters», Dr. Jean-Claude Rebetez
- «1691 – oder wie lässt sich Gesellschaft regulieren?», Forschungsseminar Prof. Dr. Susanna Burghartz
- «Stadt und Moderne», Forschungsseminar Prof. Dr. Caroline Arni

Publikationen, Referate und Medienarbeit

Die Publikationstätigkeit konzentrierte sich im Berichtsjahr fast ausschliesslich auf Social Media-Kanäle. Im Blog erschienen 102 Beiträge. Insgesamt verzeichnete der Blog im Berichtsjahr über 36 000 Aufrufe, was einem Tagesschnitt von 100 Aufrufen entspricht. Dies bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber 2016. Für eine überdurchschnittlich hohe Nutzung sorgte vor allem die Blogserie im April und Mai (Crowdsourcing-Aktion). Knapp 390 Tweets veröffentlichte das Staatsarchiv auf seinem Twitteraccount, mit einer Reichweite von gut 190 000 Impressionen. Auf der Facebookseite des Staatsarchivs (561 Abonnenten) erschienen im Berichtsjahr 343 Beiträge mit bis zu 400 Interaktionen pro Beitrag.

Das Projekt von 10 Blog-Kurzgeschichten konnte mit Peter Habicht zum Abschluss gebracht werden. Die Blogbeiträge wurden veröffentlicht und die darauf aufbauenden Postkarten in Umlauf gebracht.

Die Medienarbeit beschränkte sich auf die Begleitung von Anlässen wie den Vernissagen oder die Betreuung einzelner Medienanfragen. Für das Mitarbeitermagazin BSintern lieferte das Staatsarchiv quartalsweise Artikel zu Ereignissen des 20. Jahrhunderts in Basel.

Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs verfassten folgende Publikationen und hielten folgende Referate:

- Esther Baur / Daniel Kress / Lambert Kansy: Low tech im Archiv? Erfahrungen und Überlegungen im Kontext der Neubauplanung. Referat im Rahmen des 86. Lehrgangs der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare, 5. Oktober 2017.
- Daniel Kress: Notfallplanung, Sicherheit und Krisenmanagement im Archiv. Referat im Rahmen von Modul 8 Krisenmanagement und Kulturgüterschutz des Masterstudiengangs Kulturgüterschutz der Donau-Universität Krems, 15. November 2017.
- Kerstin Brunner / Olivier Debenath: Webarchivierung in der Praxis – Erfahrungen des Staatsarchivs Basel-Stadt. Referat im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, 1. März 2017.

Universitäre Arbeiten entstanden folgende:

- Daniel Kriemler: Basler Leseegesellschaft 1825–1915: eine Kollektivbiographie im sozialen und politischen Kontext der Basler Geschichte des 19. Jahrhunderts, Universität Basel: Dissertation 2017.
- Rhea Claudia Rieben: Die Hungersnot im Fokus. Die Bildstrategien des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizer Kinderhilfskomitees zur Hungersnot in Russland 1921–1923, Universität Basel: Masterarbeit 2017.

Mit Forschungsmitteln der Dr. Hans A. Voegelin-Bienz-Stiftung ermöglicht wurde folgende Publikation:

- Isabel Koellreuter / Franziska Schürch: Rainer Brambach – Ich wiege 80 Kilo, und das Leben ist mächtig, Zürich 2017.



BENUTZUNG

Bilanz

Das Sommerhalbjahr war geprägt vom Ausstellungsprojekt «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck». Viele Besuchende des Ausstellungspavillons im Innenhof des Staatsarchivs nutzten die Gelegenheit, auch einen Blick in den Lesesaal des Staatsarchivs zu werfen. Einige liessen sich zudem motivieren, eine Anfrage zu ihrer Familie zu stellen und nach Akten der Kantonalen Fremdenpolizei recherchieren zu lassen.

Ergänzend zur Ausstellung war ein erneuter Anstieg der Benutzung im Lesesaal zu verzeichnen. Im Vergleich mit dem Vorjahr stieg die Nachfrage um bis zu 10 Prozent an.

Benutzungszahlen und -vorgänge

Die Benutzungstage stiegen ebenso spürbar auf 4023 an (2016: 3616) wie die Zahl der Benutzenden auf 1531 (1421). Die Benutzungstage in Bildersammlung und Planarchiv blieben mit 170 (2016: 159) und 82 (79) konstant. Auch bei den bestellten Verzeichnungseinheiten war ein Anstieg von rund 7 Prozent auf 6713 (6272) zu beobachten. Rund 2/3 der Unterlagen wurden von ausserhalb des Staatsarchivs bestellt, nur rund 1/3 direkt im Lesesaal. Dieser Wert ist seit einigen Jahren relativ konstant.

Der Kreis der Benutzenden ist erfreulich breit gestreut. Stark vertreten ist das Bürgerforschungsprojekt unter der Leitung von Gerhard Hotz. Daneben sind aber auch einige weitere private und institutionelle Projekte vertreten. Wie schon im Vorjahr kommen wieder deutlich mehr Benutzende aus dem Bereich der universitären Ausbildung und Forschung, was eine erfreuliche Entwicklung darstellt.

Stark rückläufig waren erneut die Ausleihen an Ausstellungen mit 21 (41) Verzeichnungseinheiten und 32 (52) Archivalieneinheiten sowie die Verwaltungsausleihen an Dienststellen mit 41 (64) Verzeichnungseinheiten und 142 (166) Archivalieneinheiten. Die Gründe für den Rückgang liegen in der wechselnden Ausstellungskonjunktur und darin, dass Mitarbeitende kantonaler Dienststellen vermehrt direkt im Lesesaal des Staatsarchivs die gesuchten Unterlagen einsehen. Dies reduziert die Ausleihkontrolle und schont die Originale (kein Transport, Benutzung unter Aufsicht).

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Benutzung in der Bildersammlung deutlich, dafür wurden die Sammlungsbestände (vor allem die Tageszeitungen) stärker frequentiert. Ansonsten bewegte sich die Verteilung im gewohnten Rahmen. Im Bereich der staatlichen Unterlagen konzentrierte sich die Nutzung wiederum auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv vor circa Mitte der 1930er-Jahre. Auf sie entfielen knapp 30 Prozent (30) aller ausgeliehenen Archivalieneinheiten. Die neueren Bestände erreichten demgegenüber gut 14 Prozent (14). Mit gut 20 Prozent (17) wurde die Abteilung der Privatarchive deutlich stärker als im Vorjahr genutzt. Die Nutzung der Bildersammlung halbierte sich auf gut 6 Prozent (12), während die Nutzung im Planarchiv mit 22,5 Prozent (23) konstant blieb. Die Sammlungen machten gut 5,5 Prozent (3) der Gesamtnutzung aus. Fast alle Ausleihen erfolgen heute über den Bestellschalter im Online-Archivkatalog und werden intern über das Ausleihmodul verwaltet. Die wenigen Ausnahmen in Bildersammlung und Planarchiv fallen statistisch nicht mehr ins Gewicht.

Die Benutzungstage in der Bauplanausgabe gingen mit 1395 (2016: 1507) wieder etwas zurück, hingegen stieg die Zahl der Ausleihen auf 7757 (7038) an. So bleibt die nach wie vor intensive Nutzung der Bauplanausgabe ein wesentlicher Bestandteil des Service Public für die breite Öffentlichkeit. Erneut stark beansprucht wurde der Benutzungsdienst in der Bauplanausgabe zudem durch Einsichtsbegehren von Studierenden verschiedener, auch ausserkantonaler Universitäten und Fachhochschulen.

Erfreulicherweise wurde die Bibliothek im Berichtsjahr wieder intensiver genutzt. Die Zahl der von Benutzenden und Mitarbeitenden des Staatsarchivs entliehenen Bücher stieg auf 707 (543). Deutlich erhöht war dabei die interne Nutzung als Arbeitsbibliothek. Hinzu kamen weitere 31 (38) Nutzungen aus dem Bibliotheksbestand im Magazin. Viele Bücher werden zudem direkt am Regal der Freihandbibliothek konsultiert, so dass die Gesamtzahl der Nutzungen statistisch nicht exakt fassbar ist. 91 (107) Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs.

Die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen erreichte mit 2323 (2016: 2020) wiederum einen neuen Rekordwert. Der mit ihrer Beantwortung verbundene Arbeitsaufwand verharrt auf hohem Niveau und belastet die Ressourcen. Immer mehr Personen, nicht nur auswärtige, sondern auch aus Basel und Umgebung, stellen zunächst eine schriftliche Anfrage und kommen erst bei einem positiven Bescheid in den Lesesaal. Die ausgeführten Reprouaufträge lagen mit 217 (197) etwas über dem Vorjahresniveau.

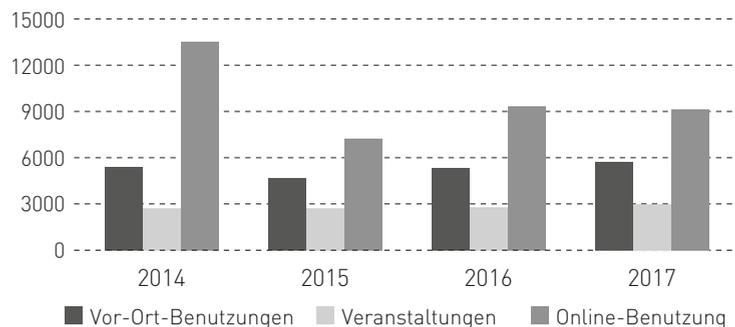
Anzahl Benutzungstage – Vorjahrevergleich

Benutzungstage	2014	2015	2016	2017
Lesesaal	3 388	3 105	3 616	4 023
Bauplanausgabe	1 821	1 434	1 507	1 395
Bildersammlung	157	98	159	170
Planarchiv	67	68	79	82
Museumsnacht	1 603	1 775	1 235	1 279
Diverse ¹	1 162	968	1 555	1 723
Online-Benutzungen ²	13 582	7 250	9 392	9 100
Total	21 780	14 698	17 543	17 772

¹ Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen

² Nur Benutzungen Katalog und Viewer > 1h

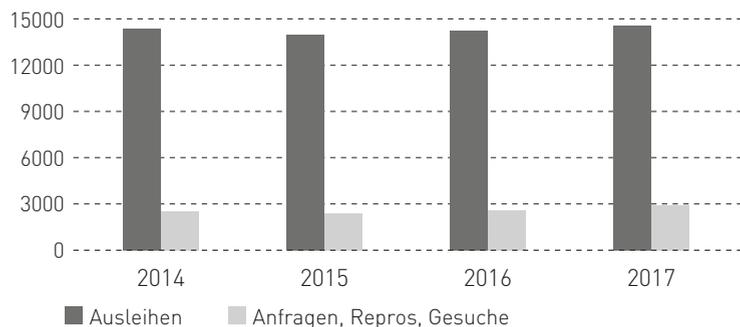
Benutzungstage



Anzahl Benutzungsvorgänge – Vorjahrevergleich

Benutzungsvorgänge	2014	2015	2016	2017
Anfragen	1 899	1 951	2 020	2 323
Ausleihen – Verzeichnungseinheiten	6 059	6 119	6 272	6 712
Ausleihen – Bauplanausgabe	7 552	7 138	7 083	7 757
Ausleihen – Planarchiv	571	493	866	98
Ausleihen – Bildersammlung	172	211	24	29
Reproduktionen	242	192	197	217
Gesuche	294	237	295	372
Total	16 789	16 341	16 757	17 508

Benutzungsvorgänge



Online-Benutzungen (Query, Website und Viewer)

Die Nutzung hat sich seit einiger Zeit auf einem hohen Niveau eingependelt. Die Zahlen lassen sich aber weiterhin nur vorsichtig interpretieren, denn nach wie vor kann nicht zwischen internem (aus dem Staatsarchiv) und externem Zugang unterschieden werden. Die Nutzung des Archivkatalogs ist weitaus intensiver als diejenige der Website. Die deutlich geringere Nutzung des Viewers ist angesichts der vergleichsweise bescheidenen Zahl der zur Verfügung stehenden Digitalisate als durchaus beachtlich einzuschätzen.

Nutzung des Archivkatalogs 2015–2017

	Seiten	Besuchende	Besuche
2017	769 027	66 506	74 825
2016	813 029	68 566	78 331
2015	748 680	62 451	71 418

Archivkatalog Query <https://query.staatsarchiv.bs.ch>

Nutzung der Website 2015–2017

	Seiten	Besuchende	Besuche
2017	112 029	29 686	34 091
2016	106 655	29 913	34 175
2015	125 226	26 620	30 832

Website Staatsarchiv www.staatsarchiv.bs.ch

Nutzung des StABS-Viewers 2015–2017

	Seiten	Besuchende	Besuche
2017	12 245	3 605	5 336
2016	13 441	3 558	5 193
2015 (2. Jahreshälfte)	10 299	1 826	2 625

StABS-Viewer <http://dokumente.stabs.ch>

Aufenthaltsdauer der Besuche

Die einzelnen Besuche von Archivkatalog und Website variieren punkto Aufenthaltsdauer enorm. Rund 71 beziehungsweise 75 Prozent dauern maximal 2 Minuten. Dem stehen 9 beziehungsweise 7 Prozent gegenüber, welche die Dauer von 15 Minuten überschreiten. Nur solche Besuche des Archivkatalogs werden als Äquivalent zu einem Benutzungstag im Lesesaal gewertet. Die Zahl der durchschnittlichen Benutzung des Archivkatalogs betrug 616 (2017: 616) pro Monat. Sie lag damit ungefähr doppelt so hoch wie jene der durchschnittlichen Benutzungstage im Lesesaal (335). Die Nutzung digitalisierter Archivalien und Pläne mittels des Viewers (von mehr als 15 Minuten Dauer) betrug monatlich im Schnitt 142. Das waren immerhin 32 Prozent aller Nutzungen des Viewers, was zeigt, dass ein Teil der Benutzer die Unterlagen sehr intensiv eingesehen hat. Statistisch nicht fassbar bleibt die Nutzung von digitalisierten Bildern via Archivkatalog. Sie dürfte die Zahl der konsultierten Digitalisate aber deutlich erhöhen.

Aufenthaltsdauer im Archivkatalog 2017 (Ø pro Monat)

	Besuchende	Besuche
0 s – 30 s	3 447	55
30 s – 2 mn	986	16
2 mn – 4 mn	458	7
4 mn – 15 mn	751	12
15 mn – 30 mn	339	5
30 mn+	277	4

Archivkatalog Query <https://query.staatsarchiv.bs.ch>

Aufenthaltsdauer auf der Website 2017 (Ø pro Monat)

	Besuchende	Besuche
0 s – 30 s	1 679	59
30 s – 2 mn	440	15
2 mn – 4 mn	209	7
4 mn – 15 mn	326	11
15 mn – 30 mn	142	5
30 mn+	55	2

Website Staatsarchiv www.staatsarchiv.bs.ch

Aufenthaltsdauer auf dem StABS-Viewer 2017 (Ø pro Monat)

	Besuchende	Besuche
0 s – 30 s	140	31
30 s – 2 mn	53	12
2 mn – 4 mn	31	7
4 mn – 15 mn	82	18
15 mn – 30 mn	54	12
30 mn +	88	20

StABS-Viewer <http://dokumente.stabs.ch>

Bearbeitete Themen und Archivbestände

Einen besonderen Schwerpunkt der Benutzung bildeten die Transkriptionsarbeiten (Krankenakten, Erbschaftsinventare, Gerichtsakten, Kranken- und Pfründeregister) im Zuge des vom Naturhistorischen Museum (Gerhard Hotz) begleiteten Bürgerforschungsprojekts. Erforscht werden in diesem Projekt die Lebensverhältnisse der Basler Wohnbevölkerung im 19. Jahrhundert. 14 Projektmitarbeitende leisteten insgesamt 468 Benutzungstage, was rund 11,5 Prozent der gesamten Lesesaalbenutzung darstellt – ein ausserordentlich hoher Wert für ein einzelnes Projekt. Wie schon im Vorjahr führte das Ausstellungsprojekt «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck» mit Dossiers der Kantonalen Fremdenpolizei zu einer starken Nutzung. Diese verlagerte sich im Berichtsjahr von den vorbereitenden Recherchen der Ausstellungsmacher hin zu Anfragen von Ausstellungsbesuchern, welche nach Unterlagen zu ihren ausländischen Vorfahren suchten. In der Ausstellung lag ein

entsprechendes Anfrageformular auf, das rege genutzt wurde. Intensiv recherchiert wurde auch für eine neue Dauerausstellung in der privaten Gedenkstätte für Flüchtlinge in Riehen.

Zurzeit wird für eine Reihe von Dissertationsprojekten intensiv mit Beständen des Staatsarchivs gearbeitet. Erwähnt seien folgende Themen: Jugendkriminalität in der Schweiz nach 1945, Dienstmädchen und Hausangestellte, Migrationspolitik 1950–1970 sowie die Geschichte von Longo mai. Hinzu kommen eine Reihe von universitären Master-Abschlussarbeiten, eine Untersuchung zur Geschichte der Ehrenpromotionen und ein mediävistisches Editionsprojekt zum Liber Benefactorum. Im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts zu Körperformen in der Schweiz fanden Recherchen zum biologischen Lebensstandard in Basel (1900–1940) statt. Weitere Nutzungen betrafen einen Spionagefall (Kriegsmaterialexporte) aus den 1960er-Jahren, Medikamententherapien der universitären Psychiatrischen Klinik, ein bis heute unaufgeklärtes Tötungsdelikt aus den 1970er-Jahren, eine Studie über französische Deserteure im Ersten Weltkrieg, die Geschichte der Basler Volksschule im 19. und 20. Jahrhundert sowie das 125-jährige Bestehen des Kantonalen Laboratoriums.

Ein besonderer Benutzungsfall war die Anfrage betreffend Zeljko Raznatovic alias Arkan (1952–2000). Er wurde 1983 in Basel festgenommen und brach wenige Wochen später aus der Justizvollzugsanstalt Thorberg aus. 1997 wurde ihm vom Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien Völkermord und Vertreibung vorgeworfen.

Insgesamt stieg die Nutzung der in den Aussenstellen untergebrachten Bestände weiter an, was betrieblich immer stärkere Auswirkungen hat.

In der Bildersammlung wurden das Fotoarchiv des Pressefotografen Hans Bertolf, das Bildarchiv des Zoologischen Gartens, Digitalisate der Sammlung Falkeisen sowie der Negativsammlung A rege genutzt. Mehrfach wurde das Thema Völkerschauen bearbeitet. Intensiv gestalteten sich Recherchen für ein Buch zur Geschichte des stadtbekanntes Musiklokals Atlantis. Besonders hingewiesen sei auf die Nummer 129 der UNI NOVA (Wissenschaftsmagazin der Universität Basel), welche sich dem Schwerpunkt «Bild und Freiheit» widmete und dazu eine Serie von Bildträgern (Glasdias, Daguerreotypien, farbige Ektachrome, Autochrome und Filmnegative) aus dem Staatsarchiv verwendete.

Weiterhin abnehmend war die Nutzung von Bildmaterial durch lokale Basler Medien. Im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wurden wieder zahlreiche Veröffentlichungsgenehmigungen ausgestellt.

Im Planarchiv standen folgende Themen im Vordergrund: das Haus zur Mägd in der St. Johannis-Vorstadt, Bauten des Architekten Hans Bernoulli, die Elisabethenkirche, der Kreuzgang zu St. Leonhard, das Projekt Melchior Berris für ein Stadtcasino, der Basler Bebauungsplan aus dem Jahre 1933 sowie Pläne zur Niklauskapelle.

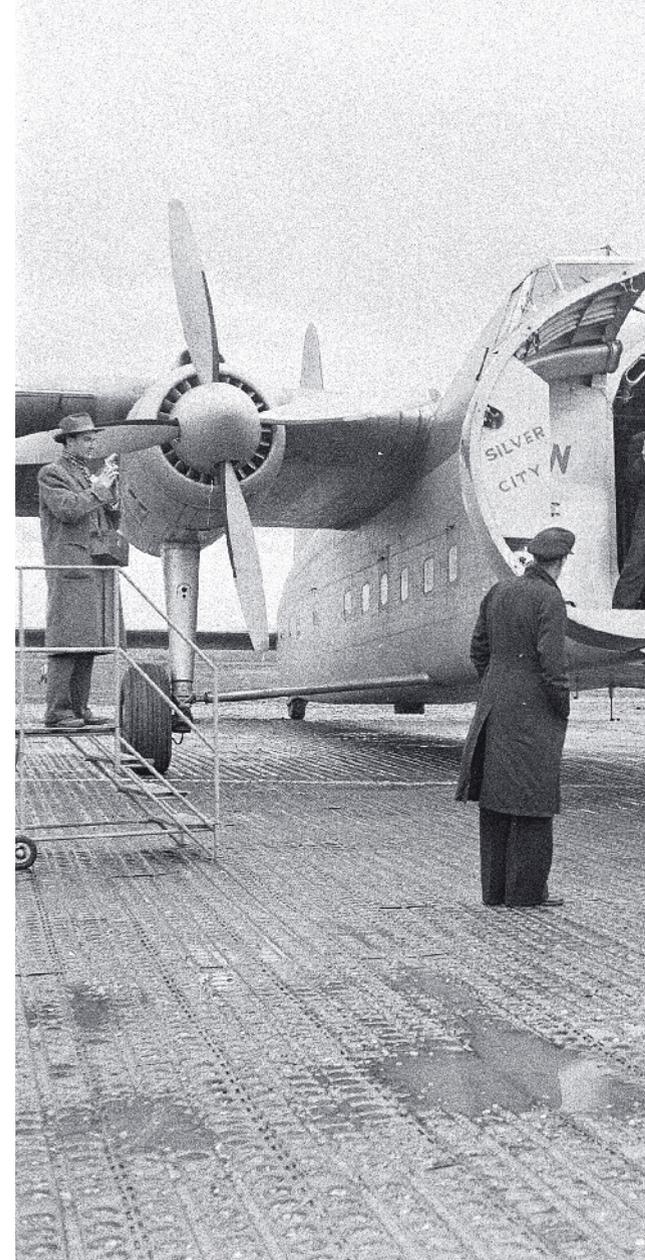
Jedes Jahr etwa im selben Umfang wiederkehrende Schwerpunkte sind Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Studienzeiten, Schulzeugnissen und Schulbesuchen sowie Kopien von Klassenlisten. Diese Begehren sind wegen der damit verbundenen Recherche oft arbeitsintensiv. Erheblichen Aufwand bringen zudem die zahlreichen genealogischen Anfragen von Privaten. Zur Beantwortung muss meist in der komplex strukturierten Einwohnerkontrolle recherchiert werden. Zudem kommt es auch in diesem Bereich zu teils umfangreichen Ausleihen von Unterlagen (Kirchenbücher und ältere Zivilstandsregister) in den Lesesaal.

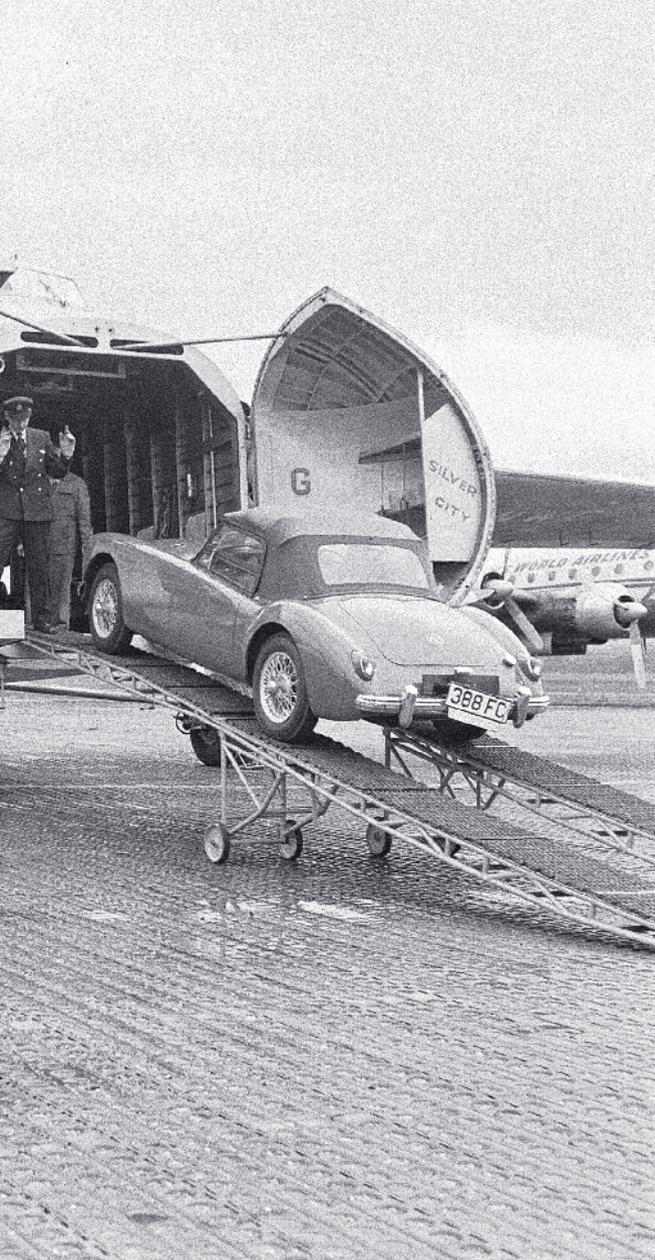
Bestellung und Ausleihe von Archivgut 2017

	Bestellungen ¹	Einheiten ²
nach Ort der Benutzung:		
im Lesesaal	6 651	10 736
Leihgabe an Ausstellung	21	32
Ausleihe an Verwaltung	41	142
Total	6 713	10 910
nach Archivabteilungen:		
Hauptarchiv	2 748	3 517
Älteres Hauptarchiv (1098–circa 1936)	1 616	2 209
Neueres Hauptarchiv (circa 1936–)	1 132	1 308
Nebenarchive	1 182	1 387
Ältere Nebenarchive (11. Jh.–2004)	870	1 048
Neuere Nebenarchive (1786–2009)	224	247
Notariatsarchiv (1572–)	1	1
Zunftarchive (1226–)	87	91
Privatarchive (13. Jh.–)	1 874	2 269
Bildersammlung (16. Jh.–)	400	661
Planarchiv (14. Jh.–)	267	2 449
Sammlungen	226	611
Unbearbeitete Ablieferungen	13	13
Total	6 710	10 907

¹ Anzahl der bestellten Verzeichnungseinheiten

² Anzahl der bestellten physischen Archivalieneinheiten





VORARCHIV

Bilanz

Das Berichtsjahr zeigte sehr deutlich, wie die Arbeit der Abteilung Vorarchiv von wichtigen Voraussetzungen beeinflusst wird. Zum einen sind dies Records Management-Fachpersonen in den Departementen und Dienststellen, zum anderen detaillierte Verzeichnisse und Dokumentationen seitens der Aktenbildner.

Nur mithilfe der Recordsmanager in den Departementen und Dienststellen war es überhaupt möglich, Registraturpläne zu erarbeiten und organisatorische Abläufe im Bereich der Aktenführung voranzutreiben. Das Know-how und die Erfahrung des Staatsarchivs erwiesen sich dafür zwar als sehr wichtig, doch für die einzelnen Mitarbeitenden der Dienststellen ist es nachvollziehbarer und effizienter, wenn solches Wissen durch die Recordsmanager aus dem eigenen Departement vermittelt wird. Bis heute verfügen noch nicht alle Departemente über eine eigene Records Management-Stelle, doch der entsprechende Anteil ist bereits sehr hoch.

Nach längerer Wartezeit wurde 2017 das Findmittel zu den bereits im Archiv befindlichen Personendossiers der Dienststelle Bevölkerungsdienste und Migration abgeliefert. Darin sind die Personendossiers Internationale Kundschaft (die sogenannten Ausländerakten) verzeichnet. Dank dieses Findmittels kann das Staatsarchiv nun die Suche nach entsprechenden Dossiers viel effizienter durchführen. Die Personendossiers wurden teilweise nur in Auswahl überliefert und befinden sich in der Aussenstelle im Dreispitz. Die Suche nach Personen bedeutete immer einen beträchtlichen und zeitintensiven Aufwand. Mit dem Findmittel kann nun schnell geklärt werden, ob ein Dossier vorhanden ist oder ob es vernichtet wurde.

Als sehr nützlich erweist sich auch das Verzeichnis zu den Krankengeschichten der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik, welches mit den Dossiers zusammen abgeliefert wurde. Im Rahmen der Aufarbeitung von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen leistete dieses Verzeichnis einen grossen Beitrag zur schnellen Bearbeitung von Anfragen.

Die vorarchivischen Besuche bei den Dienststellen / Aktenbildnern gingen im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück. Nach wie vor erfordert die Hilfestellung beim Verpacken von Archivgut eine hohe Besuchstätigkeit, welche durch die gesteigerte Qualität der Ablieferungen gerechtfertigt ist.

Beratungstätigkeit

Die alltägliche Beratungstätigkeit bei den Departementen umfasste vor allem die Unterstützung bei der Festlegung von juristischen und administrativen Aufbewahrungsfristen, wobei die definitive Festlegung durch die Dienststelle erfolgen muss. Vermehrt besteht bei den Dienststellen auch der Bedarf an konkreten Vorgaben zum Umgang mit elektronischen Unterlagen.

Bewertungen und Ablieferungsvorbereitungen

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haupt- und Nebenarchiv 21 (Vorjahr: 19) Bewertungsentscheide gefällt. Im Bereich der Privatarchive wurden 33 Bewertungen vorgenommen (Vorjahr: 29).

Ein reger Kontakt bestand zwischen dem Staatsarchiv und dem Justiz- und Sicherheitsdepartement sowie dem Gesundheitsdepartement und dem Präsidentialdepartement.

Die Anzahl der Geschäfte aus dem Bereich der Privatarchive blieb auch dieses Jahr auf sehr hohem Niveau. Die Überlieferung aus privater Herkunft bildet eine wichtige Ergänzung zu den staatlichen Unterlagen, welche in erster Linie die Verwaltungssicht wiedergeben. Es ist sehr erfreulich, dass verschiedenste Privatpersonen den Kontakt mit dem Staatsarchiv suchen, um ihre Unterlagen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Projekte

Stärkung des Records Management-Reifegrads

Im Herbst 2015 startete das Projekt Registraturpläne.BS. Es hat zum Ziel, bei allen Dienststellen die Registraturpläne anzupassen oder allenfalls neu auszuarbeiten. Bis Ende 2016 konnten alle Generalsekretariate und ein Teil der Abteilungen / Ämter abgeschlossen werden. Zur Überprüfung der Registraturpläne gehört auch die zusätzliche Anreicherung des Registraturplans mit Angaben zur Steuerung der Dokumente. Im Berichtsjahr konnten die Registraturpläne für einen grossen Teil der Dienststellen abgeschlossen werden. Dies erfolgte durch die Dienststellen in Zusammenarbeit mit den Recordsmanagern der Departemente und dem Staatsarchiv. Nach der Erarbeitung wurden die Registraturpläne durch das Staatsarchiv jeweils prospektiv bewertet. Bei der prospektiven Bewertung werden die einzelnen Registraturplanpositionen mit einem Archivwert versehen (archivwürdig, Übernahme in Auswahl oder vernichten), welcher beim definitiven Ablauf der Aufbewahrungsfristen noch einmal überprüft wird. Geprüft wird dann, ob unter der jeweiligen Registraturplanposition auch die Unterlagen abgelegt wurden, die zu erwarten waren.

Die Records Management-Strategie, welche unter der Federführung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) und mit Hilfe von Staatskanzlei und Staatsarchiv erarbeitet wurde, soll den Records Management-Reifegrad nachhaltig vorantreiben. Sie enthält die Möglichkeit eines Primatwechsels von der analogen zur digitalen Aktenführung. Die Strategie wurde der Regierung vorgelegt und von dieser am 31. Oktober 2017 verabschiedet. Die Umsetzungsplanung beginnt 2018.

Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Am 1. April 2017 trat das Gesetz zur Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 in Kraft. Ab 1. Januar 2017 konnten betroffene Personen ihre Gesuche um einen Solidaritätsbeitrag an das Bundesamt für Justiz senden. Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, mehrten sich bereits gegen Ende des Jahres 2016 die Anfragen zu Akteneinsichten. Im Berichtsjahr 2017 wurden 127 Akteneinsichtsgesuche an das Staatsarchiv gerichtet. Um die grosse Anzahl und die zum Teil aufwändigen Gesuche bearbeiten zu können, waren drei Personen mit insgesamt 120 Stellenprozent daran beteiligt.

Neben der Aktenrecherche und der Bereitstellung der Akten für die Direktbetroffenen wurden auch Ablieferungen von Dienststellen durchgeführt oder vorbereitet, welche in diese fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen involviert gewesen waren. Von der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik wurden dem Staatsarchiv Krankengeschichten auf Mikrofichen und auf Pa-

pier abgeliefert, und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bereitete eine Ablieferung von Vormundschafts-, Amtsvormundschafts- und Jugendamtsakten bis zum Erledigungsjahr 1967 vor. Weiter konnten im Rahmen des Projekts bereits auf Papier vorhandene Verzeichnisse in maschinenlesbare Form überführt werden, was die Suche nach Akten von Betroffenen vereinfachte und beschleunigte. So wurden sowohl die Pflegekinder- und Pflegeeltern-Verzeichnisse des Frauenvereins am Heuberg als auch die in 13 Büchern alphabetisch geordneten Register des Bürgerlichen Waisenhauses in elektronische Form überführt. Beim Register des Waisenhauses konnte zugleich eine Zuordnung zu zwei bereits im Staatsarchiv vorhandenen Beständen von Waisenhausakten vorgenommen werden.

Detailverzeichnis

	Anzahl
Bewertungsentscheide	
Haupt- und Nebenarchive	21
Privatarchive	33
Vorarchivische Besuche	
Staatliche und parastaatliche Aktenbildner	53
Private Aktenbildner	19
Bearbeitete vorarchivische Geschäfte	
Staatliche und parastaatliche Geschäfte	80, davon 73 abgeschlossen
Private Geschäfte	87, davon 52 abgeschlossen
Bearbeitete Geschäfte nach Departement	
Grosser Rat	1
Präsidialdepartement	9
Bau- und Verkehrsdepartement	5
Erziehungsdepartement	4
Finanzdepartement	1
Gesundheitsdepartement	9
Justiz- und Sicherheitsdepartement	10
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	5
Gerichte	2





ZUWACHS

Bilanz

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 96 (2016: 93) Ablieferungen im Gesamtumfang von 396,3 (2016: 267,3) Laufmetern (Lfm) entgegen. Die Anzahl der Ablieferungen liegt knapp über dem mehrjährigen Durchschnitt von 93 Ablieferungen. Aussergewöhnlich grossen Zuwachs gab es im Bereich der Hilfssammlung. Bei der Hilfssammlung wurde eine Zeitungsausschnitt-Dokumentation von circa 1955 bis 2015/2016 übernommen, welche von Dora Martha Gschwind angelegt worden ist. Die 15,5 Laufmeter sind nach Themengebieten geordnet und in einem detaillierten Register verzeichnet.

Hauptarchiv, Nebenarchive

Der Anteil der staatlichen und parastaatlichen Ablieferungen lag mit 49 Prozent Anteil an der gesamten Ablieferungsanzahl knapp unter dem mehrjährigen Durchschnitt von circa 52 Prozent. Die Menge des Umfangs entsprach hingegen dem mehrjährigen Schnitt.

Der Anteil der Ablieferungen aus privater Herkunft ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Im Berichtsjahr ist dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken, liegt aber immer noch höher als vor 2014, als die Ablieferungen aus privater Herkunft anzusteigen begannen.

Eine rege Ablieferungsaktivität wurde aus dem Gesundheitsdepartement und aus dem Justiz- und Sicherheitsdepartement verzeichnet.

Umfangreichste Ablieferung

Die umfangreichste Ablieferung aus dem staatlichen Bereich stammt von der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik. Die abgelieferten Krankengeschichten aus dem Zeitraum von circa 1940 bis 1990 beliefen sich auf einen Umfang von 80 Laufmetern. Die Ablieferung besteht aus auf Mikrofichen verfilmten Krankengeschichten und aus Papierakten. Alle Krankengeschichten sind in einem Register mit den wichtigsten Metadaten verzeichnet (Name, Vorname, Geburtsdatum, Ein- und Austrittsdatum). Die Krankengeschichten lieferten bereits kurz nach ihrer Übernahme einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen.

Bibliothek

Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 372 Titel (davon 91 Belegexemplare und 117 Geschenke). Hinzu kamen 228 Einzellieferungen (Hefte und Bände) zu den laufenden Zeitschriften / Serien, Schriftenreihen und mehrteiligen Werken.

Detailverzeichnis

Das StABS hat im Jahre 2017 übernommen:

	Ablieferungen	Lfm
Hauptarchiv	31	198,1
Nebenarchive	16	100,4
Privatarchive	36	44,9
Bildersammlung	9	8,7
Planarchiv	2	22,6
Hilfssammlungen	2	21,6
Total	96	396,3

Wie immer lieferte die Grossratskanzlei die Tonprotokolle des Grossen Rates laufend ab, ohne dass diese jeweils als Ablieferung aufgenommen wurden. Total waren es 21 Sitzungen, zu denen das Tonprotokoll, das Beschlussprotokoll, die Tagesordnung und das Geschäftsverzeichnis der gesamten Monatssitzung als PDF-Dokumente enthalten sind. Die Tonprotokolle werden unter der Signatur GR-REG 1a 3 verzeichnet.

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden 3 Staatsurkunden (RR-REG 3a) sowie 67 Staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.



ERSCHLIESSUNG

Bilanz

Die knappen personellen Ressourcen verunmöglichten es auch 2017, den im Berichtsjahr erfolgten Zuwachs an Archivgut zu erschliessen. Den 96 eingegangenen Ablieferungen im Umfang von 394,5 Laufmetern stehen 74 erschlossene Ablieferungen im Umfang von 259,2 Laufmetern gegenüber. Die Erschliessungsleistung entsprach in etwa derjenigen des Vorjahres. Damit lag sie im 10-Jahre-Vergleich erneut unterdurchschnittlich tief; allerdings war 2017 der Zuwachs überdurchschnittlich hoch.

Hauptursache für dieses wachsende Defizit sind die knappen personellen Ressourcen im Gesamtbetrieb, welche sich unmittelbar auf die Erschliessungsleistung auswirken. Insbesondere die kontinuierlich zunehmenden Aufwände für die Archivierung digitaler Unterlagen haben Verschiebungen von Ressourcen zulasten der Erschliessung zur Folge. Darüber hinaus nimmt auch der Aufwand für den Betrieb an mehreren Standorten stetig zu. Die steigende Anzahl an Bestellungen aus den Aussenmagazinen sowie an Anfragen zu den dort untergebrachten Unterlagen reduzieren die für Erschliessungs- und Etikettierarbeiten nutzbare Zeit. Zusätzlich zu den direkten Kosten für unproduktive Wegzeiten und Warentransporte kommt die eingeschränkte Disponibilität der entsprechenden Mitarbeitenden hinzu. Neueingänge von Archivgut können fast nur noch in den Aussenmagazinen übernommen werden, da die Magazinreserven an der Martinsgasse nahezu erschöpft sind. Der Neubau wird hier einen wesentlichen Beitrag für die mittelfristige Reduktion des Erschliessungsrückstands leisten können, sobald der ineffiziente Mehrstandortbetrieb durch eine effiziente Einstandortlösung abgelöst wird.

Auch im Webarchiv konnte die vorgesehene Evaluation der Testphase 2014–2017 wegen technischer Probleme mit dem Ingest-Tool nicht im gewünschten Masse vorgenommen werden. Aufgrund einer längeren Vakanz fehlten die personellen Ressourcen; die Evaluation musste auf das kommende Jahr verschoben werden.

Hingegen konnten bis zum Jahresende die Verzeichnungs- und Verpackungsarbeiten im Archiv der Fotografendynastie Hoffmann fast vollständig abgeschlossen werden. Dies stellt angesichts des (gegenüber der Planung um 60 Prozent höheren) Mengengerüsts und der diversen Nachlieferungen eine reife Leistung aller am Projekt Beteiligten, insbesondere der Projektleiterin Kerstin Brunner, dar. Noch ausstehend waren zum Jahresende die vollständige Erschliessung der Fremdbestände und die Nachlieferungen, die abschliessende Qualitätskontrolle sowie die Vergabe der Deskriptoren.

Zur Erschliessungsleistung

Das Staatsarchiv hat im Jahre 2017 erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben:

	Ablieferungen	Lfm brutto	Lfm netto
Hauptarchiv	24	191,9	158,0
Nebenarchive	12	37,7	37,7
Privatarchive	34	28,1	27,5
Bildersammlung	2	0,4	0,4
Planarchiv	2	1,1	1,1
Sammlungen	0	0	0
Total	74	259,2	224,7

Mit vier Ablieferungen aus der Dienststelle Aussenbeziehungen und Standortmarketing wurde ein erster Bestand in der 2016 neu gebildeten Abteilung «Neues Hauptarchiv (neue Systematik)» erschlossen. Die Beschreibung von Provenienzstellen erfolgt in dieser Abteilung gemäss der internationalen Norm ISAAR(CPF). Für die sehr umfangreiche und alle Geschäftsbereiche tangierende Ablieferung der Industriellen Werke Basel (IWB) aus dem Jahre 2003 wurde ein Erschliessungskonzept erstellt. Die Ablieferung wurde dabei in Teilbestände unterteilt und diese wiederum in einzelne Bearbeitungseinheiten gegliedert, was eine modulare Erschliessungsarbeit ermöglicht. Mit den Unterlagen des ehemaligen Elektrizitätswerks 1803–1997 konnte im Berichtsjahr ein erster Teilbestand erschlossen werden. Erschlossen wurden unter anderem auch die 88 Laufmeter umfassenden Unterlagen 1842–2010 aus der Registratur des Gesundheitsdepartements. Bei den Ablieferungen aus privater

Provenienz stechen die neuen Bestände des Vereins «1966–2016: 50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Basel-Stadt», der Nachlass Oskar Reck-Meili (1920–1996) sowie das Familienarchiv Raillard hervor. Im Planarchiv wurden die Entwässerungs- und Kanalpläne des Tiefbauamtes 1945–1982 und in der Bildersammlung eine Sammlung privater Filme 1936–1960 erschlossen.

Per 31. Dezember 2017 zählte das Staatsarchiv 275 unbearbeitete Ablieferungen im Umfang von 1460,6 Laufmetern (per 31.12.2016: 253 Abl., 1306,5 Lfm).

Projekt Fotoarchiv Hoffmann

Das 2015 gestartete Projekt, an welches der Verein zur Erhaltung des Fotoarchivs Hoffmann einen substanziellen finanziellen Beitrag leistete, war auf drei Jahre ausgelegt. Ging man bei Projektstart von einem Umfang von 250 000 Bildeinheiten aus, musste diese Schätzung im Laufe des Projekts nach oben korrigiert werden. Nach Abschluss der Erschliessungsarbeiten weist das Fotoarchiv Hoffmann schliesslich mehr als 401 000 Einheiten auf, gegliedert in 14 Bestände. Im Berichtsjahr wurden die Erschliessungsarbeiten bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen, überall die adäquaten Schutzfristen vergeben und die übergeordneten Metadaten auf Fonds- und Bestandesebene erfasst. Zudem wurden 1600 Einheiten digitalisiert und entsprechend nacherschlossen.

Im ersten Quartal 2018 wurden die noch ausstehenden Erschliessungs-, Verpackungs- und Etikettierarbeiten abgeschlossen. Die abschliessende Qualitätskontrolle sowie die Vergabe der Deskrip-

toren wurden unmittelbar anschliessend aufgenommen. Die Freigabe des Fotoarchivs Hoffmann für die Benutzung ist auf Juni 2018 geplant.

Handbuch Erschliessung

Mit dem Handbuch Erschliessung erfüllte sich das Staatsarchiv ein altes Desiderat. Das Handbuch stellt ein internes Arbeitsinstrument dar, in welchem alle im Staatsarchiv geltenden Regeln aus dem Erschliessungsbereich zusammengefasst werden. Bisher mussten diese aus einer Vielzahl an Einzeldokumenten (Richtlinien, Anleitungen, Checklisten, Aktennotizen, Einträgen in Teamsitzungsprotokollen) mühsam zusammengesucht werden. Zudem wurden diese Dokumente mehrheitlich nicht regelmässig aktualisiert. Zum Jahresende lag nun eine zweite, vollständige Version des Handbuchs vor, die durch das Team Erschliessung nochmals überarbeitet und im März 2018 inhaltlich verabschiedet wurde. Noch ausstehend ist die finale redaktionelle Überprüfung, die bis Juni 2018 abgeschlossen ist.

Das Handbuch soll künftig als Referenzwerk für sämtliche Erschliessungsfragen nicht nur konsistent, sondern auch stets aktuell sein. Daher wurde bei der Redaktion des Handbuchs der künftigen Erschliessung digitaler Unterlagen spezielle Beachtung geschenkt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Anpassung der Signatursyntax verabschiedet. Damit die Signaturen gleich beim Import digitaler Unterlagen – auch in Bezug auf den Standard eCH-0160 – korrekt vergeben und in die Metadaten geschrieben werden können, braucht es klare, einheitliche Regeln und entsprechend definierte

Delimiter (Trenner) zwischen den einzelnen Verzeichnungsstufen. Bei der Festlegung der Delimiter wurde auf zwei Punkte speziell geachtet: Dass einerseits die für die Bedürfnisse der digitalen Archivierung definierte Signatursyntax auf sämtliche Erschliessungsbereiche anwendbar ist und andererseits die Signatur gut augenlesbar und von Hand schreibbar ist.



BESTANDSERHALTUNG

Bilanz

Der Hitzesommer 2017 sorgte an mehreren Magazinstandorten für kaum lösbare klimatische Probleme. Während Wochen wurden im oberirdischen Teil der Magazine an der Martinsgasse Temperaturen zwischen 26 und 30 °C und Luftfeuchtigkeitswerte von weit über 60 Prozent gemessen. Solche Zustände erhöhen die akute Schimmelgefahr und schädigen das Archivgut.

Wiederum wurde über das ganze Jahr kontinuierlich Grundlagenarbeit im Rahmen des Neubauprojekts geleistet. Im Vordergrund standen dabei die Themenbereiche Klima, Magazineinrichtungen, Magazinlayout, Magazinkapazitäten, Werkstätten, Übernahme, Verkehrswege, Sicherheit und Brandschutz.

Im Investitionsprojekt «Sicherung und Nutzbarmachung» (P-S&N) konnte das für 2017 vorgesehene Portfolio planmässig abgewickelt werden. Im Vordergrund standen die Digitalisierung der Protokollserien im Älteren Hauptarchiv, der sogenannten Bürgerbücher (Ratsbücher P 1 bis P 16) sowie der pfarramtlichen Register der römisch-katholischen Kirche. Zudem wurde die Digitalisierung des Fotoarchivs Höflinger fortgesetzt. Pendent hingegen ist leider noch die Online-Präsentation der Adressbücher.

Magazinklima

In der Revisionswoche Ende Oktober wurden die Arbeitsplätze aus der Negativsammlung in die Bildersammlung verschoben. Ziel dieser Massnahme ist es, den Aufenthalt von Personen in der Negativsammlung auf ein Minimum zu reduzieren und somit eine substan-

zielle Verbesserung des Raumklimas zu erreichen. Damit wurde eine weitere konkrete Massnahme aufgrund des Berichts von Fotokonservator Klaus Pollmeier aus dem Jahre 2016 umgesetzt. Die Verschiebung der Arbeitsplätze brachte zumindest in den Wintermonaten die erhofften Verbesserungen. Doch der Hitzesommer 2017 schuf in den Magazinen an der Martinsgasse infolge hoher Temperaturen und Luftfeuchtigkeitswerte kaum lösbare klimatische Probleme. Ging dann noch ein Gewitter über Basel nieder, wurden innerhalb von wenigen Stunden abrupte Schwankungen von über 2 °C und 10 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit verzeichnet. Gerade solche kurzfristigen Schwankungen schädigen das Archivgut massiv, dürften sie doch pro Tag nur maximal 1 °C und 3 Prozent betragen.

Für die Unterbringung und Bearbeitung des Stehlin-Planarchivs wurde im Frühsommer ein zusätzliches Aussenmagazin übernommen und eingerichtet. Damit zählt das Staatsarchiv nun vier externe Standorte neben dem Hauptgebäude an der Martinsgasse. Auch das zusätzliche Aussenmagazin, das für die Unterbringung und Bearbeitung des Stehlin-Archivs in Betrieb genommen wurde, ist aus klimatischer Sicht ungenügend. Es handelt sich dabei um eine Werkstatt, die bis Oktober 2016 von der Stadtgärtnerei genutzt worden war. Mangels Alternativen wurde diese zeitlich begrenzte Zwischenlösung bis zum Bezug des Neubaus als vertretbar erachtet. Vor dem Bezug wurden auf Wunsch des Staatsarchivs noch einige wenige bauliche Massnahmen vorgenommen, insbesondere die Montage von externen Rollläden zum Schutz vor Sonnenlicht, Wärmeeintrag und Diebstahl sowie die Abdichtung und Verstärkung des Eingangstors.

Projekt Sicherung und Nutzbarmachung

Insgesamt wurden im Berichtsjahr im Aktenbereich 97 956 Seiten gescannt und 115 946 Seiten online gestellt. Die Differenz zwischen den beiden Zahlen ergibt sich dadurch, dass sich unter den online gestellten Seiten auch solche befinden, die bereits vor 2017 digitalisiert wurden. Im Fotoarchiv Höflinger wurden weitere 2986 Einheiten digitalisiert. Die Digitalisierung der noch nicht mikroverfilmten Protokollbände nahm am meisten Zeit in Anspruch. Für 2018 ist geplant, die Digitalisate dieser Protokollbände auf Mikrofilm ausbelichten zu lassen, auch wenn vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) gegenwärtig keine Subventionen ausgeschüttet werden. Damit soll die Lücke zu denjenigen Protokollbänden geschlossen werden, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt sicherheitsverfilmt worden waren.

Extern durch die Mikrografie des Bürgerspitals digitalisiert wurden insgesamt 105 Mikrofilme. Die Nachbearbeitung und Konfektio-nierung dieser Daten stand zum Jahresende noch aus. Ebenfalls noch nicht umgesetzt ist die Online-Präsentation der Adressbücher. Trotz grosser Bemühungen liess sich die Strukturierung mit der ursprünglich vorgesehenen Software, die für eine benutzerfreundliche Online-Präsentation zwingend ist, nicht bewerkstelligen. Ein anderes Tool musste evaluiert werden, es wurde im Herbst 2017 erfolgreich getestet. Die Adressbücher sollen bis Ende 2018 über den StABS-Viewer online zugänglich gemacht werden.

Schliesslich wurde auch das Digitalisierungs-Portfolio für das Jahr 2018 vorbereitet. Vorgesehen ist die Digitalisierung der Ratschläge des Grossen Rates und der Verwaltungsberichte des Regierungsrates.

Benutzung beschädigter Baupläne

Unvermindert stark wurde die Restauratorin durch die Bereitstellung beschädigter Baupläne gefordert. Der intensiv benutzte Bestand mit den Liegenschaftsplänen von 1862 bis 1990 weist viele beschädigte Exemplare auf. Diese können aus konservatorischen Gründen nicht an die Benutzer ausgeliehen werden. Bisher mussten Fotokopien erstellt werden (durchschnittlich 500 Stück pro Jahr), was aufgrund des Formats oft in mehreren Schritten erfolgen muss. Grössere Formate müssen an einen externen Anbieter vergeben werden (durchschnittlich 100 Stück pro Jahr). Versuchsweise wurde dafür nun der Buchscanner im Lesesaal eingesetzt, mit sehr positivem Ergebnis. Dem Benutzer können mit dem Buchscanner Plankopien beziehungsweise Scans effizienter, in ungleich besserer Qualität und für die Originale sehr viel schonender zur Verfügung gestellt werden. Das Gerät erlaubt auch das Ablichten grösserer Formate, so dass die Anzahl der betrieblich aufwändigen externen Aufträge deutlich reduziert werden konnte. Dieser Versuch fiel für die Mitarbeitenden der Bauplanausgabe, die Restauratorin und für die Kundenschaft so zufriedenstellend aus, dass für 2018 die Beschaffung eines eigenen Buchscanners für die Bauplanausgabe beschlossen wurde. Selbstverständlich werden die dabei entstehenden PDF-Dateien der Planvorlagen in strukturierter Form abgelegt, so dass sie für eine allfällige spätere Nutzung wieder zur Verfügung stehen.

Revision des KGS-Inventars

Anfang November wurde das Staatsarchiv zusammen mit der Archäologischen Bodenforschung und der Denkmalpflege vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) über die bevorstehende Revision des Inventars schützenswerter Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS-Inventar) informiert. Die aktuell gültige Version wurde vom Bundesrat 2009 verabschiedet; die Revisionsarbeit ist für die Jahre 2018 und 2019, die Verabschiedung des revidierten KGS-Inventars für 2021 vorgesehen. Da die Zuordnung des Staatsarchivs in die Schutzkategorie A sowohl beim Bund als auch beim Kanton unbestritten ist, wurde das Staatsarchiv sogleich mit dem Ausfüllen der Erfassungsmatrix beauftragt. Diese konnte bereits Ende November vollständig ausgefüllt dem BABS retourniert werden.

Weitere Arbeiten

Im Restaurierungsatelier konnte die Neumontage der Bildersammlung Falkeisen, die nach erfolgter Digitalisierung aufgenommen worden war, abgeschlossen werden. Dabei wurden alle alten Montagestreifen abgelöst und allfällig vorhandene Risse am Bildmaterial geschlossen. Überdurchschnittlich hoch war auch die Anzahl Archivalien, die als Leihgaben an Ausstellungen zur Verfügung gestellt, durch die Restauratorin konservatorisch überprüft sowie für die Ausleihe vorbereitet werden mussten. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Ausstellung «Der Musiksaal in Basel» des Museums Kleines Klingental dar. Bei den 38 Leihgaben handelte es sich mehrheitlich um grossformatige Pläne aus dem Archiv der Architektendynastie Stehlin, welches zum Zeitpunkt der

Ausstellungseröffnung am 17. Mai noch nicht einmal ins Staatsarchiv überführt worden war.

Übersicht über die von der Restauratorin 2017 ausgeführten Arbeiten

Bereich	Was	Anzahl
Benutzung	Vorbereitung von ausgehenden Leihgaben	100
	Beratungen bei der Benutzung schadhafter Baupläne	158
	Erstellen von Kopien / Scans schadhafter Baupläne (im Hause)	658
	Erstellen von Kopien schadhafter Baupläne (extern)	30
Restaurierung	Akute Restaurierungen	26
	Einbände	7
	Bildmaterial	208
	Pläne	26
	Baupläne	24
	Vorbehandlung vor Digitalisierung	31
Konservierung	Planlegen von Urkunden	2
	Sonderbehältnisse für Pergamenturkunden	0
	Sonderbehältnisse für diverse Archivalien	20
	Schutzmappen mit Klappen	11
	Neumontage von Bildmaterial	45
	Nachbehandlung / Trockenreinigung von Einheiten mit Schimmelbefall	3



INTERNE DIENSTE

Bilanz

Im Bereich Interne Dienste dominierte erneut das Thema Ressourcenbedarf. Insbesondere aufgrund des Mehrstandortbetriebs erhöhte sich der finanzielle Druck auf das Staatsarchiv.

Wie im Vorjahr stellte auch 2017 das Neubauprojekt einen Schwerpunkt in der Tätigkeit der Abteilung dar. Es galt, Beiträge zum Ratsschlag für den Baukredit zu liefern, entsprechende Vorarbeiten im Rahmen der Betriebsstrategie zu leisten, die künftigen Betriebs- und Projektkosten zu berechnen sowie die Wirtschaftlichkeit des Neubaus nochmals zu überprüfen.

Controlling / Rechnungswesen

Die Kosten für die Archivierung digitaler Unterlagen nehmen laufend zu. Auch nimmt der Aufwand für den ineffizienten Betrieb an mehreren Standorten stetig zu. Dies führt zwangsläufig zur Verschiebung von Ressourcen zulasten der Kernbereiche Informationssicherung und Benutzung. Auch kommt es zu einer anhaltenden Reduktion der Servicequalität.

Eine wichtige Aufgabe im Controlling besteht angesichts diverser Mehrkosten in der Vermeidung von Budgetüberschreitungen. Trotz erfolgter Umverteilungsmassnahmen – unter anderem durch Umverteilung von Ressourcen für die Bestandserhaltung und unter Inkaufnahme entsprechender Defizite – wurde das Budget im vergangenen Jahr um knapp 100 000 CHF überschritten. Hauptgrund waren Zusatzpensen, die zur Umsetzung des Gesetzes zur Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen notwendig wurden.

Zu den Unterstützungsarbeiten für die Archivleitung zählten ferner die Planung und Auswertung der Retraiten der Geschäftsleitung. An diesen wurden das vergangene Jahr bilanziert und übergeordnete Ziele wie Schwerpunkte für das Jahr 2018 erarbeitet.

Hinweise auf betrieblich notwendige Ressourcenverlagerungen und Neupriorisierungen liefert auch die fortlaufende Analyse der Kennzahlenentwicklung. Ergänzend zu den im Kapitel Benutzung dokumentierten Indikatoren folgt hier eine Übersicht weiterer ausgewählter Kennzahlen.

Vorjahrevergleich

Indikatoren	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Ablieferungsqualität	95,9%	98,9%	90,7%
Bewertungsentscheide	48	45	54
Vorarchivische Kontakte	101	100	72
Unbearbeitete Ablieferungen	243	253	275
Benutzungen vor Ort	8 132	9 441	10 405
Beantwortete Anfragen (10 AT)	83,2%	85,9%	85,8%
Benutzungstage ¹	14 698	17 543	17 772
Benutzungsvorgänge ²	16 341	16 757	17 508

¹ Inklusive Online-Benutzungen

² Ausleihen, Anfragen, Repros

Da die Erschliessungsleistung nicht mehr dem Zuwachs des Berichtsjahres entspricht, stiegen die bestehenden Erschliessungsrückstände (Anzahl unbearbeiteter Ablieferungen) weiter an. Dies hat zur Folge, dass noch mehr Bestände der Benutzung entzogen bleiben. Dabei haben sowohl die Anzahl Benutzungstage als auch die Anzahl Benutzungsvorgänge weiter zugelegt. Dafür verantwortlich waren unter anderem diverse Forschungsprojekte, ein offensichtlich erhöhtes Interesse von Privaten sowie die Ausstellung «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck». Zugenommen haben erneut auch die Vor-Ort-Benutzungen im Lesesaal und die Anzahl schriftlicher Anfragen.

Im operativen Rechnungswesen wurden zuhanden des Budgetprozesses die geplanten Veränderungen im Personalbereich abgebildet und soweit möglich den Entwicklungen bei den Sachkosten Rechnung getragen. Nebst den üblichen Arbeiten zur Sicherstellung einer korrekten Rechnungsführung wurden verschiedene neue Weisungen umgesetzt, beispielsweise betreffend Mehrwertsteuer, und es wurde den Empfehlungen der Revision Folge geleistet. Ferner wurden tertialsweise die Projektkosten an die jeweiligen Investitionsvorhaben weiterverrechnet und zum Jahresende die Rahmenbedingungen für die Nutzung von Mobiltelefonen für Geschäftszwecke konkretisiert und implementiert.

Infrastruktur

Die umfangreichsten Aktivitäten im Bereich Interne Dienste betrafen unverändert die Mitwirkung im Neubauprojekt. Nachdem im Frühjahr das Vorprojekt abgeschlossen worden war, fokussierten sich die inhaltlichen Tätigkeiten nun im Bauprojekt auf die Prüfung der Zwischenstände hinsichtlich der Nutzerbedürfnisse. Abteilungsspezifische Schwerpunkte waren das Layout des Verwaltungsbereichs und des Synergiebereichs der beiden Institutionen, die Infrastruktur und das Sicherheitskonzept.

Im Bereich Unterhalt und Wartung wurden die üblichen Reparatur- und Revisionsarbeiten durchgeführt und zahlreiche Kleininvestitionsvorhaben umgesetzt. Dazu zählen beispielsweise der räumliche Abtausch von Bilder- und Negativsammlung sowie die Einrichtung des Stehlin-Archivs als weitere Aussenstelle.



Das Befahren des
Hafendammes ist
Unbefugten verboten.
Schiffbau

INFORMATIK UND REPRODIENTST

Bilanz

Geprägt wurde das Berichtsjahr erneut durch die Arbeiten in den beiden Investitionsprojekten Sicherung und Nutzbarmachung (S&N) und Digitales Archiv 2.0 (DA20). Das Staatsarchiv engagierte sich zudem aktiv im kantonalen Pilotprojekt Open Government Data und setzte dabei das Pilotprojekt Linked Open Data StABS um. Die erdbebensichere Aufbewahrung digitaler Archivdaten konnte mit einem dritten Standort für das digitale Magazin im kantonalen Datenfernlager erreicht werden. Zahlreiche operative Arbeiten hingegen liessen sich aufgrund einer mehrmonatigen Vakanz im Bereich Archivinformatik nicht abschliessen.

Archivinformatik

Allgemeines

Beim Investitionsprojekt DA20 lag der Schwerpunkt auf der Schaffung eines digitalen Lesesaals (Teilprojekt p-access). Gemeinsam mit dem Staatsarchiv St. Gallen wurde die Definition der Anforderungen weitergeführt. Wichtige Grundlage dafür war die in den letzten Jahren mit Hilfe eines Experten erarbeitete Service Design-Strategie. Dazu wurden aus dem Blickwinkel der Archivnutzenden die bestehenden und gewünschten Dienstleistungen des Staatsarchivs im Benutzungsbereich evaluiert. Ebenfalls mit externer Unterstützung entstanden das Geschäftsorganisationskonzept und ein technisches Groblösungskonzept für den digitalen Lesesaal.

Digitale Archivierung

Im Berichtsjahr wurde die Archivinformatik deutlich öfter als bisher von kantonalen Dienststellen beigezogen, um die Beschaffung und Einführung von Informationssystemen zu begleiten. Diese Arbeiten wurden wie bisher in enger Abstimmung mit den Abteilungen Vorarchiv und Erschliessung durchgeführt, wie auch das operative Geschäft der Übernahme und Erschliessung von digitalen Unterlagen. Das Team digitale Archivierung spielt hierbei eine wesentliche Rolle für die Weiterentwicklung der Prozesse.

Digitalisierung von Archivgut

Das Investitionsprojekt Sicherung und Nutzbarmachung (S&N) wurde planmässig weitergeführt. Es wurden insgesamt 100 942 Scans erstellt, davon betrafen 2986 Bildmaterialien. Hervorzuheben ist eine Reihe von Arbeitspaketen, die aufgrund von Benutzerwünschen entstanden. Umfangreiche Digitalisierungsarbeiten betrafen den Bestand Protokolle, mit dem Ziel, die Sicherheitsverfilmung dieses Bestandes zu vervollständigen. Die Ausbelichtung der entsprechenden Digitalisate auf Mikrofilm folgt 2018. Entgegen der Jahresplanung wurde das Investitionsprojekt nicht Ende des Berichtsjahres abgeschlossen. Die Optimierung des Mitteleinsatzes und der Verzicht auf grössere externe Digitalisierungsaufträge ermöglichten eine Projektverlängerung bis Ende 2018. Dies erlaubt es, mit dem eingespielten Team wichtige Digitalisierungspakete durchzuführen und dabei die Vorteile der Inhouse-Digitalisierung – etwa beim Zusammenspiel mit der Restaurierung und der Erschliessung – auszunutzen.

Fachliche Zusammenarbeit

Die Beteiligung am Projekt archival Linked Open Data (aLOD) wurde fortgesetzt. Daraus und aus der Beteiligung an der VSA-Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung resultierten Impulse für das Projekt p-access des Investitionsprojektes Digitales Archiv 2.0 sowie für das OGD-Pilotprojekt des Staatsarchivs.

Zwecks Schaffung einer einheitlichen Transformation von eCH-0160-Ablieferungspaketen in Archivinformationspakete sowie Verzeichnisinformationen wurde die Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Zürich, den Staatsarchiven St. Gallen, Appenzell-Ausserrhoden, Thurgau, Zürich und Bern sowie der KOST intensiv weitergeführt. Auch wurde der Kontakt mit dem Hersteller des Archivinformationssystems scopeArchiv gesucht, um die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Produkts einfließen zu lassen.

Das 2016 abgeschlossene KOST-Projekt, mit welchem ein Referenzmodell für Archivinformationssysteme entwickelt worden war, wurde an der Tagung des Arbeitskreises für die Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen und in weiteren archivarischen Gremien vorgestellt. Auch brachte das Staatsarchiv sein Know-how in eine Reihe von fachlichen Gremien ein, darunter die Preservation Planning Expert Group der KOST, die beiden eCH-Fachgruppen digitale Archivierung und Open Government Data. Im Gegenzug profitierte das Staatsarchiv vom Wissen dieser Gremien, um sowohl operative Arbeiten bei der digitalen Archivierung als auch die Entwicklung von Infrastrukturen der Archivinformatik zu unterstützen.

Innerhalb der kantonalen Verwaltung beteiligte sich das Staatsarchiv am Projekt für eine Records Management-Strategie Basel-Stadt, zusammen mit der Staatskanzlei und unter der Federführung der Fachstelle für Informatiksteuerung und Organisation. Mit der Genehmigung der Strategie und des dazugehörigen Umsetzungsplans am 31. Oktober 2017 konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Intensiv verlief die Mitwirkung im kantonalen Pilotprojekt Open Government Data 2017–2018 unter der Federführung der Staatskanzlei. Im Rahmen dieses Pilotprojekts wurde begonnen, die Daten des Archivkatalogs des Staatsarchivs als Linked Open Data bereitzustellen. Hierbei konnten Erfahrungen aus dem Projekt archival Linked Open Data (aLOD) und der eCH-Fachgruppe digitale Archivierung genutzt werden, so dass innerhalb weniger Wochen wesentliche Schritte in der Umsetzung erfolgten. Eine grosse Herausforderung bestand darin, das interne Datenmodell der Verzeichnisinformationen auf ein standardisiertes archivistisches Datenmodell in Form einer Ontologie abzubilden.

Für die Entwicklung des digitalen Lesesaals wurde mit zwei Projektvertretern die Frage der Schnittstellen diskutiert. Es sollen damit nicht nur menschliche Benutzer, sondern auch Forschungsplattformen respektive virtuelle Forschungsumgebungen den Zugang zu digitalem Archivgut erhalten.

Büroinformatik

Die für 2017 geplante Anbindung der kantonalen Vorlagenverwaltung office@work an das archiveigene Geschäftsverwaltungssystem OneGov Gever wurde sistiert, da keine betriebssichere Lösung erreicht werden konnte. Stattdessen wurde die Vorlagenverwaltung komplett mit OneGov Gever realisiert. Bereinigungsarbeiten in FileBS, die mit der Migration von scopeDossier nach Onegov Gever in Zusammenhang stehen, konnten aus Ressourcengründen nicht durchgeführt werden.

Infrastruktur

Archivinformationssystem (AIS)

Die seit 2015 bestehenden Mängel der Ingest-Werkzeuge zur digitalen Archivierung konnten im dritten Quartal nach erheblichem Aufwand seitens des Staatsarchivs durch den Hersteller behoben werden.

Digitales Magazin (digiMAG)

Bereits im Januar 2017 konnte die produktive Nutzung des Fernlagers der Zentralen Informatikdienste (ZID) aufgenommen werden, um als dritter Standort des digitalen Magazins des Staatsarchivs zu dienen. Damit ist ein Meilenstein erreicht: Die drei Standorte des digitalen Magazins sind nach über 10 Jahren endlich geografisch so verteilt, dass die Anforderung nach einem erdbebensicheren Standort erfüllt wird.

Im digiMAG sowie in einem zusätzlichen Speicher für das Projekt Sicherung und Nutzbarmachung waren Ende 2017 insgesamt 2 241 697 Dateien respektive digitale Archivinformationspakete (AIP) gespeichert. Sie belegen ein Volumen von insgesamt 62 TB. Der Zuwachs betrug 2017 rund 21 TB.

Reprodienst

Die Scanning-Infrastruktur verzeichnete keine grösseren Ausfälle. Der Einsatz der Software Limb zur automatisierten Bearbeitung von Scans und der Generierung von Digitalisaten für das digitale Magazin und den Digitalisate-Viewer wurde eingestellt. Die Automatisierung der Prozesse konnte nicht in gewünschter Qualität erreicht werden. Die Erstellung der Digitalisate erfolgt neu mit einer verbesserten Version des bislang eingesetzten Werkzeugs.

Diverses

Aus dem Kleininvestitionskredit des Präsidialdepartements wurden zwei Visualizer für die Vermittlungsarbeit beschafft. Das Sitzungszimmer wurde mit Clickshare und WLAN.BS ausgerüstet, der öffentlich nutzbare Scanner mit einem Kartenlesegerät ausgestattet und damit für das Scannen von Bibliotheksgut vorbereitet.



PERSONAL

Bilanz

Im Vergleich zu den Vorjahren mit zahlreichen Pensionierungen war 2017 im Personalbereich ein ruhiges Jahr. Das Schwergewicht lag bei den zahlreichen temporären Pensenanpassungen und Verträgen für die diversen Projekte sowie der Rekrutierung von Mitarbeitenden. Es galt, Stellvertretungen in der Abteilung Zentrale Dienste zu finden und einzuarbeiten, die Vakanz in der Abteilung Archivinformatik zu besetzen sowie Aushilfen zur Umsetzung des Gesetzes zur Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen anzustellen.

Mutationen

Per Ende September hat Olivier Debenath das Staatsarchiv nach gut fünf Dienstjahren verlassen; er war in der Archivinformatik tätig. Die rasche Wiederbesetzung dieser wichtigen Stelle mit komplexem Anforderungsprofil hatte hohe Priorität. Für diese anspruchsvolle Aufgabe konnten wir Oliver Schihin gewinnen, der die Stelle am 1. Dezember 2017 angetreten hat. Er hat unter anderem Geschichte studiert und bringt wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Systementwicklung/-betreuung und digitale Archivierung aus seinen Tätigkeiten an der Universitätsbibliothek Basel sowie der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern mit.

Für die erforderlichen Stellvertretungen in der Abteilung Zentrale Dienste konnten wir ebenfalls kompetente Mitarbeitende finden. Indira Daic arbeitet seit dem 1. Februar 2017 im Reinigungsdienst. Zuvor war sie im Amt für Wirtschaft und Arbeit beschäftigt und wurde dort sehr geschätzt. Im Rechnungswesen hat Brigitte Fischer

während zehn Monaten eine Mutterschaftsvertretung übernommen. Ihr Fachwissen und ihre grosse Erfahrung sorgten für die Gewährleistung einer jederzeit korrekten und einwandfreien Rechnungsführung.

Am 1. April haben Miriam Baumeister und Basil Müller ihre Tätigkeit im Rahmen des Projekts Fürsorgliche Zwangsmassnahmen aufgenommen. Sie unterstützten in der Folge André Buob während gut einem Jahr bei der Recherche, der Beratung und der Erstellung von Findmitteln.

Verabschiedet wurden schliesslich auch zwei Mitarbeiterinnen im Projekt Fotoarchiv Hoffmann. Der Arbeitseinsatz von Myriam Gysel endete am 30. Juni nach über einem Jahr und derjenige von Nana Badenbergh einige Monate später am 31. Oktober.

Es sei an dieser Stelle all diesen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben, für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr Engagement gedankt.

Weiterbildung

Kerstin Brunner

- Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Basel, 28. Februar und 1. März 2017.

André Buob

- Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Basel, 28. Februar und 1. März 2017.
- Mitarbeit in der AG Bewertung (VSA).

Krishna Das Steinhauser

- Abschluss Berufsbildnerkurs.

Madlenka Hajnis

- Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Basel, 28. Februar und 1. März 2017.

Daniel Kress

- Südwestdeutscher Archivtag in Bretten, Tagungsthema «Archivnutzer im Wandel», 23. Juni 2017.
- VSA-Jahresversammlung und -Fachtagung, Schaffhausen, 14./15. September 2017.
- Kursteil «Risikomanagement» im Modul 8 «Krisenmanagement und Kulturgüterschutz» des Masterstudiengangs Kulturgüterschutz der Donau-Universität Krems, 14. November 2017.

Christoph Manasse

- Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Basel, 28. Februar und 1. März 2017.
- «Zeitmanagement kompakt», Zentraler Personaldienst, 4. Mai 2017.
- Sound History & Tondokumente, infoclio.ch-Tagung 2017, 24. November 2017.

Brigitte Heiz Schröder

- Besichtigung der Landestopographie swisstopo, SIGEGS, 23. August 2017.

Alexandra Tschakert

- VSA-Grundkurs für Archivarinnen und Archivare: Basiswissen Archiv, 13.–17. November 2017.

Hermann Wichers

- Jahrestagung des Arbeitskreises Archivpädagogik des deutschen Berufsverbandes VdA zu «Lernen aus Biographien. Archivpädagogische Zugänge zur NS-Vergangenheit», 19./20. Mai 2017.

Jubiläen und Anlässe

Im Berichtsjahr konnte gleich fünf Mitarbeitenden zu Jubiläen ihrer Tätigkeit für das Staatsarchiv gratuliert werden: Hermann Wichers mit 25, Daniel Isler mit 15, Madlenka Hajnis mit 10 sowie Peter Hofer und Olivier Debenath mit je 5 Dienstjahren.

Die dreimal jährlich stattfindenden Personalkonferenzen wurden im vergangenen Jahr unter anderem dazu genutzt, über laufende Projekte, personelle Veränderungen sowie bevorstehende öffentliche Anlässe zu informieren.

Der Betriebsausflug stand ganz unter dem Motto Ausblicke. Diese eröffneten sich den Mitarbeitenden bei der Führung im Rocheturm und der Besichtigung des Chrischonaturms. Danach spazierte die Belegschaft an die Wiese, wo der Abend im Restaurant Schliessi mit einem gemütlichen Fondueessen beschlossen wurde. Weitere Anlässe waren das traditionelle Sommerfest im Kreuzgang sowie der Sommer- und der Weihnachtsapéro.

Personalbestand

Zum Etat-Personal des Staatsarchivs zählten im Berichtsjahr folgende Mitarbeitende:

- Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek und Drucksachensammlung
- Esther Baur, lic. phil., Staatsarchivarin
- Jasmine Brüderlin, Lernende Fachfrau I+D
- Kerstin Brunner, lic. phil., Erschliessung
- André Buob, lic. phil., Leiter Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Krishna Das Steinhauser, Lesesaal und Planarchiv
- Olivier Debenath, lic. phil., Archivinformatik
- Rezzan Demir, Rechnungswesen
- Patricia Eckert, Lesesaal
- Daniel Erni, Magazindienst und Bauplanausgabe
- Barbara Gut, Kanzlei
- Daniel Hagmann, Dr. phil., Leiter Kommunikation und Vermittlung
- Madlenka Hajnis, Dipl. FH, Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Brigitte Heiz Schröder, Bestandserhaltung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste
- Lambert Kansy, lic. phil., Leiter Informatik
- Türkan Kaya, Reinigungsdienst
- Daniel Kress, lic. phil., Stv. Staatsarchivar, Leiter Erschliessung & Bestandserhaltung
- Michaela Liechti, Lesesaal
- Markus Loch, Dipl.-Ing., Informatik
- Christoph Manasse, Dr. phil., Planarchiv und Erschliessung

- Oliver Schihin, lic. phil., Archivinformatik
- Sabine Strebel, lic. phil., Leiterin Bildersammlung, Stv. Benutzung
- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Alexandra Tschakert, Reprodienst
- Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benutzung

Temporäre Aushilfs- und Projektarbeit mit unterschiedlichen Pensen leisteten:

- Nana Badenber (Projekt Fotoarchiv Hoffmann)
- Miriam Baumeister (Projekt Fürsorgerische Zwangsmassnahmen)
- Indira Daic (Reinigungsdienst)
- Brigitte Fischer (Rechnungswesen)
- Myriam Gysel (Projekt Fotoarchiv Hoffmann)
- Peter Hofer (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung, Projekt Fotoarchiv Hoffmann, Etikettierung)
- Daniela Meier (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Basil Müller (Projekt Fürsorgerische Zwangsmassnahmen)
- Thomas Wüst (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)

Ein mehrwöchiges Praktika absolvierte:

- Anouchka Enzinga (Universitätsbibliothek)





ARCHIVISCHE KOOPERATION

Fondations des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)

Der Stiftungsrat traf sich in Porrentruy am 7. Juni und am 3. November 2017 zu seinen zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen. Präsiert wurden die AAEB im Berichtsjahr von Regula Nebiker, Staatsarchivarin Baselland. Bei der Jahresplanung 2016 hatte der Stiftungsrat bestimmt, dass bis auf weiteres die inhaltliche Erschliessung der Bestände im Vordergrund der Tätigkeiten der AAEB zu stehen habe und insbesondere bis ins Jahr 2020 alle vorhandenen Archivverzeichnisse in die Archivdatenbank Scope zu überführen seien. Damit verbunden ist das übergeordnete Ziel, mittels der Online-Recherchierbarkeit die Archivbestände der AAEB sichtbar zu machen und das Archiv besser in die Schweizer Archivlandschaft zu integrieren. Diesem Ziel sind die AAEB im Berichtsjahr substantiell näher gekommen: Insgesamt konnten der Datenbank 7500 Verzeichnungseinheiten hinzugefügt werden. Hierzu wurden alte Verzeichnisse überarbeitet, Teile davon mit neuen Signaturen versehen, fehlende Informationen inhaltlicher oder technischer Art ergänzt und deutsche Inventare ins Französische übersetzt. Ferner wurden die inhaltlich bearbeiteten Bestände einer konservatorischen Kontrolle unterzogen, die Archivalien teilweise neu verpackt und die restaurierungsbedürftigen Archivalien in einem Protokoll vermerkt. Bei der Benutzung vor Ort ist eine leicht steigende Tendenz zu vermerken. Die Anzahl der in den AAEB forschenden Personen stieg von 138 (2016) auf 182 an, die Anzahl der Besuchertage stieg von 378 (2016) auf 378. Der ausführliche Tätigkeitsbericht der AAEB ist zu finden auf www.aaeb.ch.

Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz (ADK)

Die ADK traf sich zu den üblichen zwei Sitzungen am 10. Mai und am 15. November 2017 im Haus der Kantone in Bern. Der seit längerem vorbereitete Wechsel im Vorstand wurde an der Herbstkonferenz endgültig vollzogen. Emil Weber, Staatsarchivar des Kantons Nidwalden (Aktuar), und Beat Gnädinger, Staatsarchivar des Kantons Zürich (Präsident), gaben ihr Amt weiter an den nun vollständig erneuerten Vorstand mit Barbara Studer, Staatsarchivarin des Kantons Bern (Präsidentin), Esther Baur, Staatsarchivarin des Kantons Basel-Stadt (Vizepräsidentin), Alain Dubois, Staatsarchivar des Kantons Wallis (Aktuar), Roland Hofer, Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen (Verantwortlicher für die gesamtschweizerische Archiv-Statistik), und Marco Poncioni, Staatsarchivar des Kantons Tessin (Beisitzer).

Erneut war auch dieses Jahr der Vollzug des Bundesgesetzes zur Wiedergutmachung von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) das Hauptthema. Die ADK-Konferenzen bildeten einen guten Rahmen für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen über die Art und Menge von Archivrecherchen für die betroffenen Personen, die Begleitung der Betroffenen sowie für die parallel laufenden Sicherungsmassnahmen von einschlägigen Unterlagen und für Fragen der interkantonalen Koordination. Die im vergangenen Jahr erstmals publizierte Schweizer Archivstatistik wurde mit den neuen Kennzahlen versehen.

KOST und eCH

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) traf sich in Bern zu zwei Sitzungen, wie üblich an denselben Sitzungsdaten wie die ADK (10. Mai und 15. November 2017). Das vollständige Jahresprogramm und die Geschäftstätigkeit der KOST sind auf www.kost-ceco.ch dokumentiert.

Das Staatsarchiv engagiert sich in den folgenden Arbeitsgruppen der KOST und des Vereins e-ch:

KOST Projekt 14-026 AIS-Referenzmodell

Dieses Projekt, an dem das Staatsarchiv mit Lambert Kansy und Olivier Debenath massgeblich beteiligt war, wurde Ende 2016 abgeschlossen; das Ergebnis wurde 2017 in verschiedenen Zusammenhängen vorgestellt. Lambert Kansy präsentierte das Projekt am 11. September in der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung, am 19. Oktober an der Nutzertagung scopearchiv in Mannheim, am 3. November im Modul zur digitalen Archivierung im MAS ALIS Bern sowie am 14. November an der CMISStar Nutzergruppe im Archiv für Zeitgeschichte (AfZ) der ETH. Georg Büchler von der KOST Geschäftsstelle stellte das Referenzmodell im Juni der VSA-Arbeitsgruppe Normen und Standards vor und Martin Lüthi vom Staatsarchiv St. Gallen im November der VSA-Arbeitsgruppe Bewertung.

KOST Preservation Planning Expert Group (PPEG)

Die Expertengruppe traf sich zu zwei Sitzungen. Sie befasste sich mit der Überarbeitung des Katalogs archivischer Dateiformate.

KOST Mapping SIP2AIP+DI

Der Austausch zwischen sieben Archiven und der KOST über die Nutzung der Ablieferungsschnittstelle SIP2AIP+DI lief weiter. Die Arbeit am Mapping von eCH-0160-SIPs auf xisadg- und premis-AIPs sowie die Descriptive Information, die nach scopeArchiv übernommen werden soll, konnten weitgehend abgeschlossen werden. Auch wurde der Firma scope das Ergebnis vorgestellt und es wurde vereinbart, dass dieses Mapping in die neue Version von scopeArchiv eingebaut wird.

eCH Fachgruppe Digitale Archivierung

Die Fachgruppe tagte einmal, am 11. September 2017. Das Staatsarchiv arbeitete in der Themengruppe mit, die sich mit den Perspektiven eines generischen Informationspakets befasst, das die Limitierungen von eCH-0160 und der aktuellen AIP-Formate überwinden kann. Diese Untergruppe hielt fünf Treffen ab.

eCH Fachgruppe Open Government Data (OGD)

Dieses Jahr blieb die Tätigkeit dieser Gruppe sehr reduziert. Es wurde lediglich der 2016 erarbeitete Metadaten-Standard für OGD (Open Government Data) verabschiedet.

Verein Trägerschaft Archives Online

Die 7. Vorstandssitzung und Generalversammlung des Vereins fand am 28. März 2017 im Staatsarchiv Zürich statt. Ein Jahresschwerpunkt war die Verbesserung des Nutzerkomforts: So wurde etwa die Liste der durchsuchbaren Archive benutzerfreundlicher angeordnet und es wurde von allen Texten auf der Website eine italienischsprachige Version erstellt, die seit dem ersten Quartal 2018 online geschaltet ist. Im Berichtsjahr als Mitglieder dazugekommen sind das Landesarchiv Glarus, das Staatsarchiv Schwyz und der Verbund Handschriften, Archive, Nachlässe (HAN), in dem zahlreiche Bibliotheken zusammengeschlossen sind. Hiermit sind aktuell 20 Kantone, sechs Spezialarchive, ein Stadtarchiv und die Archivbestände der Nationalbibliothek über das Portal durchsuchbar.

Eine Fortsetzung dieser erfreulichen Entwicklung ist sowohl für die Trägerschaft wie auch für alle Mitglieder von hohem Interesse, da jedes zusätzliche Archiv mit seinen Archivbeständen den Suchradius erweitert und somit zur Verbesserung der Suchresultate und gesamthaft zur Stärkung des Service beiträgt.

Verein Trägerschaft TOP0term

Die Generalversammlung mit anschliessender Vorstandssitzung des Vereins TOP0term fand am 18. Mai 2017 in Zürich statt. Das Staatsarchiv Basel-Stadt leistete im Berichtsjahr keinen inhaltlichen Beitrag zu TOP0term, anstehend ist die Übernahme und Integration der Ortsnamen von Riehen, Bettingen und Basel-Stadt. Die Zahl der Mitglieder blieb unverändert, obwohl sich mehrere Kantone für den Service interessieren. Es sind aktuell vor allem

die Benutzer der Suchplattform Archives Online, die von der Möglichkeit Gebrauch machen, alternative Schreibweisen in ihre Suche einzubeziehen. Die Trägerschaft ist aber zuversichtlich, dass sich in den kommenden Jahren weitere Kantone zu einer Mitgliedschaft entschliessen werden.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)

Die 94. Jahresversammlung des VSA fand am 14. September 2017 in Schaffhausen statt. Mehrere Mitarbeitende des Staatsarchivs nahmen sowohl an der Jahresversammlung als auch an der tags darauf stattfindenden Fachtagung zum Thema Vermittlung teil.

Daniel Kress vertritt das Staatsarchiv weiterhin im Vorstand. Als Vizepräsident war er im Berichtsjahr federführend bei der Umsetzung der Massnahmen aus der Strategieplanung 2016. Im Vordergrund standen dabei die Homogenisierung und Aktualisierung der Mandate der VSA-Arbeitsgruppen.

Arbeitsgruppe Bewertung

Die AG Bewertung, in der André Buob mitarbeitet, traf sich zu zwei Sitzungen. Sie befasste sich schwerpunktmässig mit der Aktualisierung der von der Koordinationskommission des VSA (Vorläuferin der AG Bewertung) erarbeiteten Archivierungsempfehlungen und -vereinbarungen sowie mit der Organisation der Fachtagung 2018. Es wurde ferner die Plattform aktualisiert, auf der Bewertungsentscheide dokumentiert und publiziert werden, und die Liste zur Bewertung und Archivierung gemeinsamer Informationssysteme von Bund und Kantonen nachgeführt werden. Ebenfalls nachgeführt

wurde die Liste mit Publikationen von Master-Arbeiten der (Fach-)Hochschulen zum Thema Bewertung.

Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung

Nach Abschluss der Arbeiten zu den Anforderungen für den virtuellen Lesesaal wurden Ende des Jahres neue Arbeitsthemen evaluiert. Lambert Kansy vom Staatsarchiv Basel-Stadt brachte das Thema UGC (user generated content) ein, da sich das Staatsarchiv im Kontext seines Projektes «digitaler Lesesaal» intensiv mit der Thematik beschäftigt. Das Thema wird 2018 den Schwerpunkt der Arbeitsgruppe bilden.

Unabhängige Arbeitsgruppe aLOD (archival Linked Open Data)

Das Ziel der Arbeitsgruppe aLOD ist es, das Potential von linked data für die Vernetzung und den Austausch archivischer Verzeichnisinformationen auszuloten und experimentell durch die Bereitstellung in RDF umzusetzen. Der weitgehend im Vorjahr entwickelte Prototyp wurde 2017 vorgestellt in den Fachzeitschriften Archimag (N° 308) und arbedo (Ausgabe 2017/3) sowie auf der Konferenz LOD-LAM 2017 in Venedig. Inhaltlicher Fokus des Jahres war die Verbesserung der Prozesse zur Datenaufbereitung und die Suche nach einer geeigneten Ontologie für archivische Verzeichnisinformation. Hierbei kam es auch zu einem Austausch mit Vertretern der Expert Group on Archival Description des Internationalen Archivrats ICA, die an der Ausarbeitung einer Ontologie für Records in Context arbeiten. Ende des Jahres standen die Überlegungen zur Weiterentwicklung des Projekts und zur Schaffung einer Trägerschaft für den Betrieb der Lösung aLOD im Vordergrund.

Archivkommission des Kantons Aargau

Lambert Kansy, Leiter Archivinformatik im Staatsarchiv Basel-Stadt, ist für die Legislaturperiode 2017–2020 Mitglied der Archivkommission des Kantons Aargau. Die Archivkommission traf sich im Berichtsjahr zu einer konstituierenden Sitzung.

Archivkommission des Kantons Jura

2016 wurde Daniel Kress, stellvertretender Leiter des Staatsarchivs Basel-Stadt, für die Legislatur 2016–2020 in die Archivkommission des Staatsarchivs Jura gewählt. Die Kommission hielt am 27. Oktober 2017 in Porrentruy ihre erste konstituierende Sitzung ab.





VERZEICHNISSE

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Bilanz

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs verzeichnete Ende 2017 insgesamt 334 Mitglieder (Vorjahr 335), bei sieben Neueintritten, fünf Todesfällen, einem Austritt und zwei Streichungen. Leider musste der Verein auch Abschied nehmen vom ehemaligen Staatsarchivar Josef Zwicker, der im Frühling 2017 verstarb. Die Kommission erfuhr keine personellen Änderungen.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung fand am 22. September 2017 im Staatsarchiv statt. Anlass dazu gab die laufende Ausstellung «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck» im Innenhof des Staatsarchivs. Anwesend waren 30 Mitglieder. Die statutarischen Geschäfte (Jahresbericht und -rechnung) wurden speditiv erledigt. Staatsarchivarin Esther Baur informierte im Anschluss daran über laufende Grossprojekte wie den geplanten Archivneubau oder die Recherchen infolge der Wiedergutmachungsinitiative für Opfer administrativer Zwangsmassnahmen. Präsident Claudius Sieber-Lehmann stellte zudem die Idee vor, zugunsten der neuen Basler Geschichte Digitalisierungsprojekte des Staatsarchivs mit Vereinsmitteln zu unterstützen. Gabriel Heim, Mitkurator der Ausstellung «Magnet Basel. Migration im Dreiländereck», berichtete abschliessend von seinen Recherchen und Entdeckungen.

Schenkungen an das Staatsarchiv

Aus den Mitteln des Vereins wurden die Abonnementkosten für die Zeitschriften Archival Science und Archives and Records übernommen. Auch ermöglichte der Verein den Ankauf des Baselbieter Namenbuchs.

Mitgliederverzeichnis per 31. Dezember 2017

Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Andres J. Barbara
Argast Regula, Dr. phil.
Barth Andreas
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Benz Hübner Sibylle, lic. phil. et lic. iur.
Berner Hans
Bernhard Annelis
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Birkner Othmar (Arisdorf)
Blättler Alena (Binningen)
Blösch Paul, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf

Borer Paula
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braun Waldemar
Braunschweig Sabine, Dr. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brenk Andreas
Brunold Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Budmiger Josef
Bühler Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, Prof. Dr. phil.
Buttschardt Alfred
Buxtorf-Hosch Christoph, Dr. rer. nat.
Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil.
Christ Bernhard, Dr. iur.
Christ Hieronymus, Dr.
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Deggeller Kurt (Binningen)
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Doepgen Christian M. A. (Oberwil)
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Düblin Jürg, Dr. phil.
Duncker Boris

Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner Ruedy (Rodersdorf)
Eckert Patricia
Egger Franz, Dr. phil.
Egger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Ehret Roger
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Erni Daniel (Reinach)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Faesch Brunnschweiler Christiane, lic. iur.
Falanga di Randazzo Federico
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur.
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fetz Anita, lic. phil.
Fiebig Verena (Frenkendorf)
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fink Ursula
Fischer Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frank Roland
Frei-Heitz Brigitte, lic. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Freyvogel Thierry A. (Arisdorf)
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur.
Füglister Hans, Dr. phil. (Cressier)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard (Muttentz) († 2018)

Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (Muttenz)
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.
Gerber Hans-Dieter, lic. phil.
Germann Georg, Dr. phil. (Bern)
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlesheim)
Gisin Thomas, lic. phil.
Glauser Rudolf
Gnädinger Beat, Dr. phil. (Benken ZH)
Gössi Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
Gössi Patrick
Gosteli Mike, lic. phil.
Graf Patrick, Dr. theol.
Grulich Zier Susanne, M. A. (Reinach BL)
Grunauer Verena
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Gysin Krause Diana, Dr. phil. (Riehen)
Haas Odette (Muttenz)
Habicht Peter
Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
Hagmann Daniel, Dr. phil.
Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Aesch)
Heim Gabriel
Heim Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Helber Fritz, Dr. iur.
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Mulhouse)

Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner Jonas
Hertner-Röckel René
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.
Hipp Willi
Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
His Dominik (Kilchberg ZH)
Hoffmann David Marc, Dr. phil. (Aesch BL)
Hostettler Herbert (Birsfelden)
Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.
Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Bettingen)
Hubermann Irène
Huck Hansjörg
Hübner Matthias (Riehen)
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Imhof Yves
Inglin Oswald
Iselin Andreas
Isler Emanuel
Janner Sara, Dr. phil.
Jehle-Schulte Strathaus Ulrike, Dr. phil.
Jenkins Paul, M. A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kälin Hans, Dr. phil. (Allschwil)
Kahlmeier Oliver

Kaiser Manfred
Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
Kansy Lambert, lic. phil.
Karger Philip
Keller Bernhard H.
Koellreuter Isabel, lic. phil.
Königs Diemuth, Dr. phil. (Olberg)
Kress Daniel, lic. phil.
Kümmell Juliane, Dr. phil. (Konstanz BRD)
Kuhn Brigitte, lic. phil.
Kundert Werner, Dr. iur. (Bischofszell)
Kury Patrick, PD Dr. phil.
Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)
Leu Dieter
Loch Markus, Dipl.-Ing.
Locher Markus, Dr. phil.
Lorenceau René, Dr. phil.
Lüdin Reto
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Mache David
Manasse Christoph, Dr. phil.
Manz Matthias, Dr. phil. (Aarau)
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
Matt Christoph, lic. phil.
Meier Nikolaus, lic. phil.
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Mercier Lionel (Allschwil)
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
Meyer-Hofmann Liselotte (Birsfelden)
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)

Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Mischke Jürgen, lic. phil.
Möhle Martin, Dr. phil.
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Morais Fabian
Müller Jan (Hochwald)
Müller Vernier Jost
Müller Paul (Stein am Rhein)
Müller-Vetter Paul (Allschwil)
Müller Ghelardi Susanne, lic. phil. (Pisa I)
Münch Beat
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart BRD)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br. BRD)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Marly)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil. (Therwil)
Pfister Raphael
Pronay Andres, Dr. phil.
Rätz Patrick, MLaw (Reinach BL)
Rathmann-Lutz Anja, Dr. phil.
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reisinger Sandra (Zürich)
Rickenbacher Martin, dipl.-Ing. ETH (Bern)
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Ritter Markus
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr. med.
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)
Rudin Beat
Sackmann Werner, Dr. med. vet.

Salvisberg André, lic. phil.
Scarpatetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schachenmann Caroline (Riehen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (MuttENZ)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schefer Rebekka, lic. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia
Schenker Rolf
Schlettwein Carl R. L.
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette
Schmid Anna-Katharina
Schmid Beat, Dr. iur. (Nürensdorf)
Schmutz Verena
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig BRD)
Schneller Daniel, Dr. phil.
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schorno Paul
Schudel Alex (Riehen)
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach Samuel, Dr. phil. (Riehen)
Schürch Franziska (Binningen)
Schwarz Suzanne, Dr. iur.
Schwinn Schürmann Dorothea, lic. phil. (MuttENZ)
Sennhauser Hansrudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, Dr. phil. (Arlesheim)
Sieber Claudius, Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Dominik, Dr. phil. (Zürich)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)

Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Stirnimann Charles, Dr. phil.
Stohler Martin
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Stutz-Hohmann Esther
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Thüning Bruno, lic. phil.
Thuli Andreas
Torboski Nevena
Tranter Maria
Treu Peter (Binningen)
Treu Susanne (Binningen)
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tscharner-Aue Michaela von, Dr. phil. (Same-dan)
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
von der Crone Noémi (Buchs)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen Frédéric
Wahl Eveline (Brissago)
Weber Golder Caroline

Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)	E.E. Zunft zum Himmel
Wenger-Mohler Hans-Ulrich	E.E. Zunft zu Rebleuten
Wenger Lukas (Maisprach)	E.E. Zunft zu Schiffleuten
Wenk Johannes (Riehen)	E.E. Zunft zu Schneidern
Wichers Hermann, Dr. phil.	E.E. Zunft zu Webern
Winkler Heinrich	E.E. Zunft zu Weinleuten
Zaric Aleksandar	
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)	
Zschokke Andres, Dr. iur.	
Zürcher Thomas, lic. phil.	
Zulauf-Semmler Marina (Pratteln)	
Zweifel Simone	
Zwicky-Böhringer Verena (S-chanf)	
Zwigart Erwin	
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt	
Basler Denkmalpflege	
Brenner'scher Fideicommiss	
Christoph Merian Stiftung	
Eglise Française	
Freiwillige Basler Denkmalpflege	
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Re-	
gio Basel	
Geschichtswerkstätte Basel	
Heimatschutz Basel	
MCH Group AG	
Neutraler Quartierverein Gundeldingen	
Novartis International AG	
Pro Natura	
scope solutions ag	
Theaterverein Basel	
Vischer AG Architekten + Planer	
Wackernagel-Familienstiftung	
Zoologischer Garten Basel (M. Leutenegger)	
E.E. Zunft zum Goldenen Stern	

Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, sowie durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Der Gründer des Stiftungsvermögens Dr. Hans Adolf Vögelin-Bienz (1923–1999) stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmässiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv. Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszweckes eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

Intention der Stiftung

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substantiell auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen. Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

Ausschreibung und Gesuche

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin und nach Überprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat, welche Arbeiten gefördert werden. Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses, mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen; zwei wissenschaftliche Referenzen).

Die 2017 erschienenen Publikationen, die ganz oder teilweise mit Unterstützung der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung entstanden sind, werden im Kapitel «Kommunikation und Vermittlung» aufgeführt. Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter www.staatsarchiv.bs.ch (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).

Bildnachweis



Umschlag
BSL 10451 2-3 1 3
Verkehrsregelung am Bahnhof SBB
1954/1955
Felix Hoffmann, Basel



S. 2
Neg. BVB F 37 / 19
Mittagsverkehr bei der Markthalle
Mai 1950
Fritz Schmidt



S. 6
BSL 1013 1-286 1
Verkehrs-Warnungstafel
7. Oktober 1950
Hans Bertolf, Basel



S. 10
Hö A 18024
Werbung für das Kuchlin-Theater
August 1939
Walter Höflinger-Broger, Basel



S. 17/18
BSL 1013 1-804 1
Auto-Lufttransport (Silver City)
16. Dezember 1955
Hans Bertolf, Basel



S. 21/22
Hö A 26553
Reportage Elco Papier
Februar 1958
Walter Höflinger-Broger, Basel



S. 24
BSL 1013 1-4781 1
Herbstmesse
Oktober / November 1970
Hans Bertolf, Basel



S. 28
BSL 1002b 2-2-45 A 2
Polizeimann E. Thommen am Aeschenplatz
27. April 1937
Walter Höflinger-Broger, Basel



S. 32
BSL 1013 1-6395 1
Mofakontrolle
25. Juni 1974
Hans Bertolf, Basel



S. 35
BSL 1045c 2-964
Blick vom Hafendamm auf den
Raddampfer Luzern
17. November 1930
Carl Hoffmann, Basel



S. 39
Hö A 2292
Ami- und Velosolex-Vertretung Enzo Sidler
vor 1954
Walter Höflinger-Broger, Basel



S. 43/44
Hö A 28043
Vor dem Gas- und Wasserwerk
1937
Walter Höflinger-Broger, Basel



S. 48/49
BSL 1045b 2-22 86866 5
Fahrradständer Beton Christen AG Freidorf
1952
Foto Hoffmann, Basel

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2017

ISSN 0404-9810

Juli 2018

Gestaltung: Howald Fosco Biberstein

Druck: Gremper AG

Staatsarchiv Basel-Stadt

Martinsgasse 2
4001 Basel
T 061 267 86 01
F 061 267 65 71
stabs@bs.ch

staatsarchiv.bs.ch
blog.staatsarchiv.bs.ch
facebook.com/staatsarchiv.bs
twitter.com/Staatsarchiv_BS

Ablieferungen

T 061 267 86 01
F 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
T 061 267 86 07
F 061 267 67 24
stabs.bauplanausgabe@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–18 h
061 267 86 00
stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Präsidiabundantement
Abteilung Kultur

Personal

Esther Baur, lic. phil.
Staatsarchivarin
061 267 86 02

Daniel Kress, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar,
Leiter Erschliessung und
Bestandeserhaltung
061 267 86 06

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothek,
Drucksachensammlung
061 267 43 86

Miriam Baumeister, M. A.
Projektmitarbeiterin
(bis 31.8.2018)
061 267 86 27

Jasmine Brüderlin
Lernende Fachfrau I+D
(bis 31.7.2018)
061 267 86 03

Kerstin Brunner, lic. phil.
Erschliessung
061 267 86 18

André Buob, lic. phil.
Leiter Überlieferungsbildung/
Vorarchiv
061 267 86 21

Indira Daic-Hurtic
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Krishna Das Steinhauser
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 12

Rezzan Demir
Rechnungswesen
061 267 60 16

Patricia Eckert
Lesesaal, Bildersammlung
061 267 60 19

Daniel Erni
Magazindienst,
Bauplanausgabe
061 267 86 20

Brigitte Fischer
Rechnungswesen
(bis 31.5.2018)
061 267 60 16

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Daniel Hagmann, Dr. phil.
Leiter Kommunikation
und Vermittlung
061 267 86 10

Madlenka Hajnis, Dipl. FH
Überlieferungsbildung/
Vorarchiv
061 267 40 90

Brigitte Heiz Schröder
Bestandeserhaltung
061 267 86 08

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01

Peter Hofer
Projektmitarbeiter
061 267 60 31

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Lambert Kansy, lic. phil.
Leiter Informatik
061 267 86 98

Türkan Kaya
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Michaela Liechti
Lesesaal
061 267 86 05

Markus Loch, Dipl.-Ing.
Informatik
061 267 86 28

Christoph Manasse, Dr. phil.
Planarchiv, Erschliessung
061 267 42 69

Daniela Meier
Projektmitarbeiterin
061 267 60 65

Basil Müller
Projektmitarbeiter
(bis 30.4.2018)
061 267 86 27

Oliver Schihin, lic. phil.
Archiv informatik
061 267 60 66

Sabine Strebel, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung,
Stv. Benutzung
061 267 40 26

Erika Trinkler
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
061 267 86 07

Alexandra Tschakert, M. A.
Reprodienst
061 267 60 65

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter Benutzung
061 267 86 04

Deborah Waldmeier
Lernende Fachfrau I+D
(ab 1.8.2018)
061 267 86 03

Thomas Wüst
Projektmitarbeiter
061 267 86 01